

ev

Ste der



Emmendinger Heimattkalender

1965



Upat-Mauerdübel-Gesellschaft m. b. H. Emmendingen / Baden

Textgestaltung: Ernst Heßel und Otto Bär, Emmendingen. Entwurf und Zeichnung des Umschlagbildes: Fritz Kölsch, Emmendingen.

Die Monatssprüche sind dem „Kleinen Kalender“ nach Gedichten von Josef Weinheber entnommen. Herausgegeben und gedruckt von der Buchdruckerei Georg Göbner, Emmendingen.

Emmendinger Heimatkalender 1965



Sechzehnter Jahrgang

**Allen alten und neuen Emmendingern gewidmet
und mit Unterstützung vieler Firmen unserer Stadt**

herausgegeben

von der

BUCHDRUCKEREI GEORG GÖRNER, EMMENDINGEN

Weihnachten 1964



Foto: Hirsmüller

*Blick auf das neue Schwesternwohnheim
des
Psychiatrischen Landeskrankenhauses*

Meine herzlichsten Wünsche

zum Weihnachtsfest und Jahreswechsel

begleiten den Heimatkalender in jedes Haus in Emmendingen und zu den Freunden unserer Stadt im In- und Ausland!

Zahlreiche Zuschriften von überall her zeugen von der Beliebtheit des jährlich erscheinenden Heftes. Viel unterdrücktes Heimweh spricht offen oder versteckt aus den Zeilen, in denen dankbar das Erscheinen dieses heimatlichen Boten bestätigt wird. Nicht gering ist das Interesse an der Entwicklung, Veränderung und Erweiterung des Stadtbildes und ihrer Einwohner. Allein dieses Teilnehmen unserer Freunde und ehemaligen Mitbürger bekräftigt die Existenzberechtigung des Heimatkalenders, obgleich dies nur eine — allerdings erfreuliche und begrüßenswerte — Nebenerscheinung ist. Seine Hauptaufgabe jedoch erfüllt der Heimatkalender immer wieder aufs neue, nicht nur dem Augenblick zu leben oder sich der Gestaltung der Zukunft zu widmen, sondern auch der Vergangenheit ein Recht objektiver Betrachtung einzuräumen. Dies einerseits, um aus der Vergangenheit zu lernen und andererseits, den Nachkommen zu erhalten, was für die spätere Geschichtsschreibung von besonderer Bedeutung ist.

Die kommunalpolitische Arbeit hat auch im ablaufenden Jahr 1964 Früchte getragen und die Stadt um ein schönes Stück wachsen lassen, nicht nur an der Einwohnerzahl, sondern auch in der baulichen Ausdehnung. Den bisherigen Weg zum Wohle der Allgemeinheit unbeirrt und verantwortungsbewußt weiter zu gehen, soll mein Vorsatz an der Schwelle des neuen Jahres sein.

Mögen alle guten Wünsche mit Gottes Hilfe in Erfüllung gehen!

Karl Faller

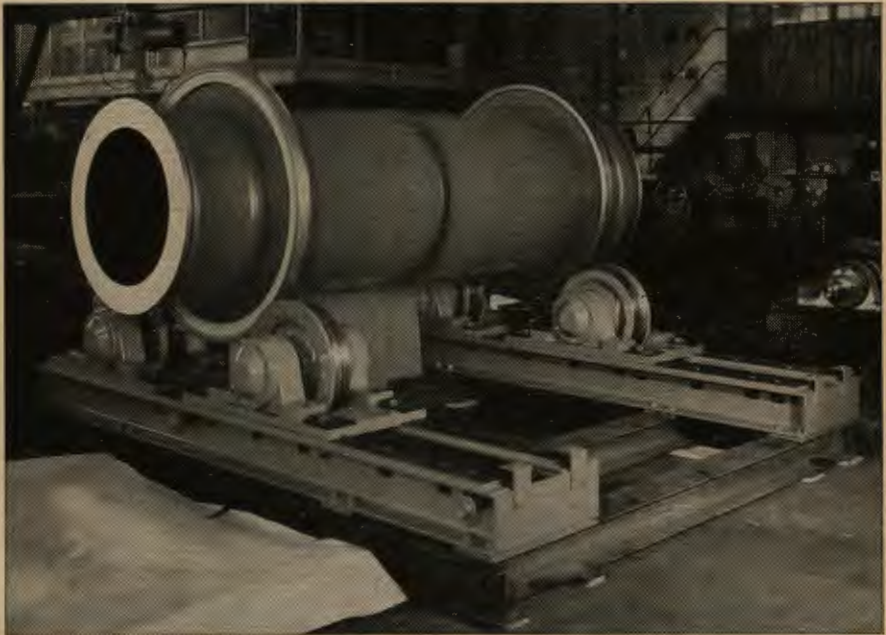
Bürgermeister



WEHRLE-WERK A. G. • EMMENDINGEN/BADEN
DAMPFKESSELANLAGEN - GROSSAPPARATE
TELEFON SAMMEL-NR. 418 • FERNSCHREIBER-NR. 7-72421 • TELEGRAMM-ADRESSE: WEHRLEWERK

baut in erstklassiger Werksarbeit

Dampfkessel - Großapparate - Behälter - Rohrleitungen
und liefert als Spezialität für die **Schleuderbetonindustrie** seit Jahrzehnten
Betonschleuder-Anlagen • Rohrformen • Mastformen



Rohrschleudermaschine Type K III
für Betonrohre NW 400 – 2000 mm, Baulänge 3,6 m
Probelauf mit aufgelegter Schleuderform



Molkerei Emmendingen

G. M. B. H.

- Von der Wiege
- bis zur Bahre
- ist die Milch
- das ewig wahr!



Januar

Das Jahr hebt an mit weißer Pracht.
Drei König stapfen durch die Nacht.
Das Rehlein scharrt den harten Grund,
klar ziehn die Stern in ernster Rund.

<p>Gasthaus Dreikönig Inh. S. Kremser Karl-Friedrich-Str. 29 • Tel. 626 Bekannt für gute Küche</p>	1 F	Neujahr	
	2 S		
	3 S	DreiKönig/Epiphantias	
	4 M		
	5 D		
	6 M		
	7 D		
	8 F		
	9 S		
<p>Fritz Hauser Schneidermeister Karl-Friedrich-Straße 50a Damen- und Herren-Maß- schneiderei • Stofflager</p>	10 S		
	11 M		
	12 D		
	13 M		
	14 D		
	15 F		
	16 S		
<p>Ernst Lenz Schreinerei • Innenausbau Möbelhandel EMMENDINGEN Liebensteinstraße 13a • Tel. 334</p>	17 S		
	18 M		
	19 D		
	20 M		
	21 D		
	22 F		
	23 S		
<p>Walter Scholz Lederhandschuhfabrik EMMENDINGEN/BADEN Neubronnstraße 1</p>	24 S		
	25 M		
	26 D		
	27 M		
	28 D		
	29 F		
	30 S		
31 S			

So ändern sich die Zeiten


In der Mitte dieses Monats wurde eine alte Einrichtung der Stadt, die aber die älteren Einwohner doch ungern vermissen werden, nämlich das öffentliche Ausrufen durch den Ratsdiener, das sog. Ausschellen, sang- und klanglos eingestellt. In früheren Zeiten ein unentbehrliches Hilfsmittel in der Gemeinde zum Verkündigen aller staatlichen und städtischen Bekanntmachungen, wurde das Ausschellen durch die von Jahr zu Jahr zunehmende Ausdehnung der Stadt und durch das Veröffentlichen aller Bekanntmachungen in den in jedem Hause gelesenen „Breisgauer Nachrichten“ immer hinfalliger, bis jetzt durch einen Beschluß des Gemeinderates mit staatlicher Genehmigung das Ausschellen für immer der Vergangenheit angehört.

Breisgauer Nachrichten, 19. Januar 1915



februar

Der Knecht fährt mit dem Holz zu Tal,
 viel Narren hat der Karneval.
 Schon färbt sich rost der Haselstrauch,
 am Fenster friert der Atemhauch.

1 M 2 D 3 M 4 D 5 F 6 S		<h2>Heinz Floss</h2> <p>vorm. F. Million</p> <p>Theodor-Ludwig-Str. 7 · Ruf 488</p> <p>Gardinen Sämtl. Bodenbeläge Polstermöbel</p> <p>Polster- u. Dekorationswerkstätte</p>
7 S 8 M 9 D 10 M 11 D 12 F 13 S		
14 S 15 M 16 D 17 M 18 D 19 F 20 S		
21 S 22 M 23 D 24 M 25 D 26 F 27 S		 <h2>Friedrich Kreiner</h2> <p>Schlosserei · Mech. Werkstätte Elzstraße 2 · Fernsprecher 464</p> <p>Ausführung sämtlicher Arbeiten an Rolläden und Markisen</p>
28 S		

Peinliche Verwechslung

Einer vielbeschäftigten Emmendinger Hausfrau fiel an einem Samstag kurz vor Ladenschluß ein, daß sie ihrem Mann die vielgeliebten Zigaretten HB noch nicht besorgt hatte. Sie eilte auf schnellstem Weg ins Geschäft, wo einige Leute warteten, die aber die Eile der Frau sahen und ihr deshalb den Vortritt ließen. „Fäulein“, rief sie, „geben Sie mir doch bitte drei Schachteln BH für meinen Mann!“ — Erst als sie bemerkte, wie alle lachten, wurde sie sich ihrer Verwechslung bewußt.

MB.



März

Die Wälder brausen nah und fern,
 Die Erde riecht, es regnet gern.
 Windröschen stehn im apert Grund,
 an Kunigund wird's warm von unt.

<p>Bau- und Möbelschreinerei Innenausbau</p> <p>Jos. Hamann Schreinermeister</p> <p>Emmendingen · Lammstr. 25</p>	<p>1 M 2 D 3 M 4 D 5 F 6 S</p>	<p>Fastnacht Aschermittwoch</p>
<p>Herbert Simon Elektromaschinenbaumeister</p> <p>Elzstraße 5</p> <p>Reparaturwerkstätte für Elektromaschinen</p>	<p>7 S 8 M 9 D 10 M 11 D 12 F 13 S</p>	
<p>Erich Mann MALERMEISTER</p> <p>Hochburger Str. 30 · Telefon 707</p> <p>Werkstätte für gute Malerarbeiten</p>	<p>14 S 15 M 16 D 17 M 18 D 19 F 20 S</p> <p>21 S 22 M 23 D 24 M 25 D 26 F 27 S</p> <p>28 S 29 M 30 D 31 M</p>	<p>Frühlingsanfang</p>

s' Wiedersehn

Noch viele Jahr un viele Däg
 Treffe sich zwei aldi Bekanndi uf e me Weg.
 Ja Fritz, said d Marie, isch des wohr,
 Mir treffe uns noch so viel Jahr!
 Si hän verzelt von dr fric-e-re Zit
 Un hän sich underhalde iwer alli meglige Lit.



April

Ein Farbenbogen steht gespannt,
und nimmer ruhn Gerät und Hand.
Noch drohn Sankt Georg und Sankt Marx,
die sind schon so, der Blüh viel Args.

1 D 2 F 3 S		<h2>Hedwig Müller</h2> <p>Lebensmittel</p> <hr/> <p>Emmendingen/Baden Mundingerstraße 35</p>
4 S 5 M 6 D 7 M 8 D 9 F 10 S		
11 S 12 M 13 D 14 M 15 D 16 F 17 S	<p>Gründonnerstag Karfreitag</p>	<p>Seit 35 Jahren</p> <p>E. u. W. Bertsch Fachmann für Innenausbau u. Möbel</p> <hr/> <p>Gartenstraße 18 · Telefon 320</p>
18 S 19 M 20 D 21 M 22 D 23 F 24 S	<p>Ostersonntag Ostermontag</p>	<p>Markgrafen-Apotheke H. Lemke</p> <p>Allopathie - Homöopathie Harnuntersuchungen</p> <p>Markgrafenstraße 20 - Telefon 9131</p>
25 S 26 M 27 D 28 M 29 D 30 F		

Du Marie, said dr Fritz, waisch denn du nit,
Ob d Theres wirklich seller Glungi ghirode het?
D Marie iwerlegt sich s, si wird ganz schdill.
Du Fritz, ich kammers iwerlege wie-n-i will,
Awer sage kann i dr s wirklich nit,
Ob der mit em Nochname so gheise het.

MM



Maï

Die Schwalbe flüht im Sonnenglaß,
 der Brunnen rauscht dem jungen Gaß,
 der Zeiger an der Sonnenuhr
 malt an die Kirchturmwand die Spur.

Hugo Kromer Lebensmittel und Drogen ■ Marktplatz 14 · Telefon 409	1 S	Maifeiertag
	2 S	
	3 M	
	4 D	
	5 M	
	6 D	
	7 F	
	8 S	
Heinz Zeller Damen- u. Herrensalon · Parfümerie Emmendingen/Baden Theodor-Ludwig-Straße 5	9 S	
	10 M	
	11 D	
	12 M	
	13 D	
	14 F	
15 S		
Buchhandlung Hermann Sillmann Inh.: Gertrud Jacob Papier- und Schreibwaren seit 1909 Gegenüber der evang. Kirche Versand nach auswärts	16 S	
	17 M	
	18 D	
	19 M	
	20 D	
	21 F	
	22 S	
	23 S	
24 M		
Christi Himmelfahrt	25 D	
	26 M	
	27 D	
	28 F	
	29 S	
	30 S	
	31 M	

Am 13. Juli 1915

starb in Freiburg Oberlandesgerichtspräsident a. D. Freiherr Friedrich von Neubronn im 76. Lebensjahr. Er war von 1881 bis 1889 Abgeordneter des Wahlbezirks Emmendingen in der Zweiten Badischen Kammer und hat sich als solcher um die Errichtung der Heil- und Pflgeanstalt, des heutigen Psychiatrischen Landeskrankenhauses, sehr verdient gemacht. Die Stadt ehrte ihn dafür durch die Benennung einer Straße mit seinem Namen. Neubronn zählte zur nationalliberalen Fraktion und war einer ihrer glänzendsten Sprecher, wie ihm überhaupt eine an Geistesschärfe, Wissen, Schlagfertigkeit und Charakter außergewöhnliche Stellung zukam. Im Laufe der Jahre näherte er sich der freisinnigen Volkspartei, ohne aber öffentlich hervorzutreten.



Juni

Im heißen Hauch mondsilbergrün,
die Wiese wehet her und hin.
Goldamselruf, Hornisfenton,
den Wald bekrönt die Sommerkron.

1 D 2 M 3 D 4 F 5 S		Seit 1736 Weinstube Lamm Familie Hartmann <i>Moderne Fremdenzimmer</i> Lammstr. 8 · Telefon 638
6 S 7 M 8 D 9 M 10 D 11 F 12 S	Pfingstsonntag Pfingstmontag	
13 S 14 M 15 D 16 M 17 D 18 F 19 S	Fronleichnam, Tag der Einheit	H. Merk Gartenbaubetrieb - Blumengeschäft am Bahnhof · Telefon 412 <i>Mitglied der Fleurop - Interflora</i>
20 S 21 M 22 D 23 M 24 D 25 F 26 S	Sommeranfang	Friedrich Liebeguth Bäckerei - Konditorei
27 S 28 M 29 D 30 M		EMMENDINGEN Mundingerstraße 23 Tel. 454

Seine zweite politische Periode begann im Jahre 1901, als ihn Großherzog Friedrich I. in die Erste Kammer berief. Mit schneidender Schärfe griff er dort einzelne Regierungsmaßnahmen an und machte mit seiner Kritik auch vor Ministern nicht halt. Die Folge davon war, daß 1903 eine weitere Berufung in die Erste Kammer unterblieb, was im Lande großes Aufsehen hervorrief. Seither hörte man von ihm fast nichts mehr, da er auf ein weiteres öffentliches Auftreten verzichtete. Was an Freiherrn von Neubronn besonders auffiel, war sein „Mannesmut vor Königs-
thronen“ und sein unbeugsamer Gerechtigkeitssinn gegenüber jedermann, gleich welcher religiösen oder politischen Richtung, hohen oder niederen Standes.

He.



Juli

Kornblume blau, Mohn flammig rot.
 Im Mittag raucht das heilige Brot.
 Die Linde schneit, die Wachtel schlägt,
 Der Bauer bang das Wetter wägt.

Karl Zahn Bau- und Möbelschreinerei Feiner Innenausbau Möbelhandlung Emmendingen Karl-Friedrich-Str. 35 · Telefon 887	1 D	
	2 F	
	3 S	
Transport-Fischer EMMENDINGEN / BADEN Bechererstraße 14 · Telefon 408	4 S	
	5 M	
	6 D	
	7 M	
	8 D	
	9 F	
	10 S	
	11 S	
	12 M	
Gebrüder Steidle Gipser- und Stukkateurgeschäft Markgrafenstr. 59 · Telefon 570	13 D	
	14 M	
	15 D	
	16 F	
	17 S	
	18 S	
	19 M	
	20 D	
21 M		
Dr klei Peter Dr Peter, vier Jahr alt, was der als duet mache, Mr kennt sich schier dotlache ab dem sine Sache. Wenn s halt emol zu dick kunnt, mueß sich dr Vadder ischalte, Der duet em Peter e Schtandpredigt halte. So isch s halt au emol wieder gsi,	22 D	
	23 F	
	24 S	
	25 S	
	26 M	
	27 D	
	28 M	
	29 D	
	30 F	
	31 S	

August



Die Traube kocht, es gilbt der Mais,
die Störche sammeln sich zur Reis',
und bleiben sie noch nach Barthelmä
ein Winter kommt, der tut nicht weh.

1 S 2 M 3 D 4 M 5 D 6 F 7 S		Stadt-Apotheke seit 1721 E. ZIEBERT, Emmendingen Homöopathische Abteilung Untersuchungs-Laboratorium Tierarzneimittel · Kosmetica
8 S 9 M 10 D 11 M 12 D 13 F 14 S		
15 S 16 M 17 D 18 M 19 D 20 F 21 S	Mariä Himmelfahrt	Kaffeestube am Markt RUD. HIRTH Sock Nachf. Markgrafenstr. 3 · Ruf 451 Torten · Kuchen Feines Kaffeegebäck
22 S 23 M 24 D 25 M 26 D 27 F 28 S		Strickwaren für den Sport W. & J. Schilling Strickwarenfabrik
29 S 30 M 31 D		Karl-Friedrich-Straße 1

Denn dr Peter het e Muul kha wie noch nie.
 Dr Vadder het gscholde un drno denkt: jetzt hesch wieder di Sege,
 Doch dr Peter isch um kei Antwort verlege.
 Er luegt si Mueder a un drno uf de Bode:
 Ja Mueder, worum hesch du au d e r ghirode!

MM



September

Aggd bläst in des herbstes horn.
Die Beere schwankt am Brombeerdorn.
Der Apfel fällt mit leisem Laut.
Großauf am Bach die Distel blaut.

Fahrschule G. KEIDEL EMMENDINGEN Karl-Friedrich-Str. 8 · Tel. 9226 Opel Rekord und VW 1200	1 M	
	2 D	
	3 F	
	4 S	
Carl Emmenecker Leder- und Spielwaren Reiseandenken · Geschenkartikel Emmendingen - Am Tor	5 S	
	6 M	
	7 D	
	8 M	
	9 D	
	10 F	
	11 S	
	12 S	
Robert Müller Glasermeister Fenster- und Rolladenbau EMMENDINGEN Neustr. 19 · Telefon 529	13 M	
	14 D	
	15 M	
	16 D	
	17 F	
	18 S	
	19 S	Herbstanfang
	20 M	
21 D		
22 M		
23 D		
24 F		
25 S		
EMMENDINGEN Neustr. 19 · Telefon 529	26 S	
	27 M	
	28 D	
	29 M	
	30 D	

Was ist paradox?

So hat einmal ein Nieder-Emmendinger gefragt. Würde diese Frage heute an mich gestellt, so lautete meine Antwort: Paradox ist, wenn ein Nieder-Emmendinger nach Ober-Emmendingen zieht. Das kommt auch hin und wieder einmal vor. Aber am paradoxesten ist doch dies: Der Kongovater von Nieder-Emmendingen, dessen Name hier diskret verschwiegen sei, zog im Sommer 1964 von der Nieder-Emmendinger Elzstraße weg, hinauf nach Ober-Emmendingen. Weg aus dem Kongo, hin zum Äquator. Das ist doch paradox! Oder nicht?

R. B.



Oktober


Gilb tanzt das Laub am dürren Schaft.
 Die Kelter preßt den holden Saft.
 Sankt Gall heimst, was er nicht gebaut.
 Simon und Juda schneidt das Kraut.

1 F		Fritz Weiner Steinstr. 5 · Telefon 250 <hr/> Blechnerei · Installation
2 S		
3 S		
4 M		
5 D		
6 M		
7 D		
8 F		
9 S		
10 S		L. Hambrecht Blumengeschäft Gartenbaubetrieb <i>Mitglied der „Fleurop“</i> Hochburger Straße 15 · Ruf 433
11 M		
12 D		
13 M		
14 D		
15 F		
16 S		
17 S		 Radlogeräte · Fernsehgeräte · Antennenbau Elektrogeräte · Beleuchtungskörper Reparaturen Elektromeister und Funktechniker Theodor-Ludwig-Straße 3 · Ruf 434
18 M		
19 D		
20 M		
21 D		
22 F		
23 S		
24 S		Kinder! Kinder! Der Familienausflug führt über das „Teufelsbrücke“. Auf die Frage, warum die Brücke so heiße, erklärt der Vater: „Wenn eines gelogen hat und geht über das Teufelsbrücke, dann bricht dieses zusammen.“ — Schweigen — Da sagt der kleine Peter zum größeren Bruder: „Du, trag mich da rüber.“ — Christoph ist beim Essen ungezogen und streckt sogar die Zunge heraus. Die Oma schimpft und sagt: „Das hat der liebe Gott gesehen.“ Meint Christoph: „Bäh, d' Lade sin jo zue.“ EK.
25 M		
26 D		
27 M		
28 D		
29 F		
30 S		
31 S	Reformationstag	



November

Im Kirchhof brennt das stille Licht.
Die Toten ruhen, weine nicht.
Geborgen in der Erd, vergeht
der Keim, umdaß er aufersteht.

<p>Kinderwagen · Spielwaren</p>  <p>Buchschweidt</p> <p>Markgrafenstraße 28 · Telefon 585</p> <p>Modellbau- und Bastlerartikel Laufmaschendienst</p>	<p>1 M 2 D 3 M 4 D 5 F 6 S</p>	<p>Allerheiligen</p>
<p>KARL REBER Inh. Günther Pelikan Brot- und Feinbäckerei</p> <p>Täglich feinste Backwaren</p> <p>Karl-Friedrich-Straße 26 · Fernsprecher 422</p>	<p>7 S 8 M 9 D 10 M 11 D 12 F 13 S</p>	
<p>Gasthaus zum Ochsen G. Baumgärtner</p> <p>ff. Ganter Biere reelle Speisen und Getränke</p>	<p>14 S 15 M 16 D 17 M 18 D 19 F 20 S</p> <p>21 S 22 M 23 D 24 M 25 D 26 F 27 S</p>	<p>Buß- und Betttag</p>
<p style="text-align: center;">Noch immer</p> <p style="text-align: center;">Wenn du am Grabe stehst Und über Verlorenes weinst, Denke: daß du noch immer durchs Leben gehst, Das du einst</p>		
<p>28 S 29 M 30 D</p>	<p>1. Advent</p>	



Dezember

Im Stall bei Esel, Ochs und Rind
zur Nacht geboren ward das Kind.
Und wieder still wie ehedem
der Stern leucht' über Bethlehem.

1 M 2 D 3 F 4 S		<p>„Drei Linden“</p> <p><u>Das gastliche Haus</u></p> <p>Moderne Fremdenzimmer Leistungsfähige Küche Garagen · Vereinszimmer</p> <p>Familie Karl Graf · Telefon 677</p>
5 S 6 M 7 D 8 M 9 D 10 F 11 S	2. Advent	
12 S 13 M 14 D 15 M 16 D 17 F 18 S	3. Advent	<p>Erwin Bodenweber</p> <p>Blechnerei Installation Landvogtei 3 · Tel. 476</p>
19 S 20 M 21 D 22 M 23 D 24 F 25 S	4. Advent Hl. Abend 1. Weihnachtstag	
26 S 27 M 28 D 29 M 30 D 31 F	2. Weihnachtstag Silvester	<p><i>Schöne Geschenke</i> und <i>guten Hausrat</i> kauft man im Fachgeschäft W. REICHEL</p>
<p>Nicht ohne Tröstung fandst, Weil du noch immer In alle Zeiten fort Durch ein verzeihendes Wort Gutes wirken kannst.</p> <p>Ludwig Eduard Fleischmann</p>		

ALFONS STIER

Gipser- und Stukkateurmeister



JAHRE

Emmendingen · Hochburger Straße 43 · Tel. 296



*Wer schöner wohnt,
hat mehr vom Leben*

Wir helfen Ihnen mit unserer 30 jährigen Erfahrung und großen Auswahl, Ihre Wohnung noch schöner einzurichten.

Unsere sehr günstigen Preise überraschen immer wieder aufs neue.

Deshalb mit Einrichtungswünschen gleich ins Fachgeschäft. Am besten in's gute Einrichtungshaus

Möbel
Obrecht

Emmendingen, Markgrafenstr. 20-22

Seit über 100 Jahren

**HUT-
HETZEL**

Lammstraße 19

Das Fachgeschäft für

Herren-Hüte und -Mützen

Herren-Artikel

Schirme

Alleinverkauf der Jockey-Unterwäsche

Wagner KG.

Propangas- und Gerätevertrieb

Beratung - Installation - Kundendienst

Herde · Durchlauferhitzer · Öfen · Kühlschränke

Waschmaschinen · Räuchergeräte · Propanindustribedarf

EMMENDINGEN · Bahnhofstraße 16 · Telefon 701

Der Strumpf

MODEVITRINE · STRUMPFACHGESCHÄFT

E. Andris · Emmendingen · Marktplatz 5

Wir führen für den verwöhnten Geschmack:

Kostüme · Kleider · Röcke · Blusen

Strickmoden · Modeschmuck

Uhli-Dress · Freizeit-Anzüge · Hosen · Shorts · Pullis

Alleinverkauf in Emmendingen

Alle Strumpfwaren für Damen, Herren und Kinder

J. u. E. Henninger

Pflaster- und Straßenbau

EMMENDINGEN/BADEN

Mundingerstr. 27 · Telefon 627



VERSICHERUNGSBÜRO

Max Faller

Beethovenstraße 5

Telefon 428

ELEKTRO Horn

Karl - Friedrich - Str. 34

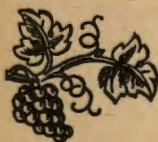
Rundfunk · Fernsehen
Schall-Plattenbar
u. sämtliche Elektro-Artikel

Walter Zäh

MALERMEISTER

Mundinger Straße 9 · Telefon 757

Karl Adolf Meier, K.-G.



GASTSTATTEN
WEINBAU

Emmendingen / Baden

Hubertus-Apotheke am Tor

Inhaber: H. Müller Fernruf 575

Allopathie · Homöopathie
Tierarzneimittel

**Chem.-pharm.
Untersuchungs-Laboratorium**

Artikel für Krankenpflege
und Hygiene

Spezialpräparate für
Haut-, Gesichts-, Mund- u. Zahnpflege

Möbel-Ebert

Karl-Friedrich-Straße 65-67
Fernruf 362

Möbelhandlung · Möbelwerkstätte
Innenausbau · Jalousie-Fensterläden

Spielwaren-Ebert

Karl-Friedrich-Straße 65

Kinderwagen · Sportwagen
Kinderbetten · Andenken

Neijohrsgrueß

Schu wieder isch e Johr zue End,
Mer weiß nit wu die Zit hi rennt,
Doch isch s für dich erfolgreich gsi,
No kannsch du jo au zfriede si.
Doch het s dir Sorge brocht un Not
Un meinsch, daß es fascht nimmi witer goht,
No tue nit jommere un nit klage:
Denk dra, e jeder het si Päddli z trage,
Dr eine groß, dr ander klei,
Doch sel isch schließlich einerlei.
Du derfsch nur d Hoffnung nit verliere,
Sel tät für dich zue garnit führe,
Denn wenn nirgends Hoffnung wär,
No wär die Welt jo öd un leer.
Bisch aber alt un kannsch nimmi wie du wit
Un hesch zum Überlege du z viel Zit,
Denksch drüber no, was du anderscht mache tätsch,
Wenn du noch emol Glegeheit drzue hätsch.
Denk drno: „S isch au so recht“, un tue e weng lache,
Du tätsch jo nur anderi Fehler mache.
Es kunnt jo-jetzt e neies Johr,
Nimm dir do nit z arg viel vor,
Gang di grade Weg, muesch nit welle s Schicksal lenke,
Es kunnt doch anderscht wie du tuesch denke.
Drum wem-mer fröhlig si un lache,
Un so wie s letscht Johr witermache.
Un wünsche alle, schtimme mit i im Chor,
E guetes, gsegnetes neies Johr!

Schorsch Schneider



Markgraf

Kirschwasser
Himbeergeist
Williams-Birne

Markgrafen-Brennerei
783 Emmendingen
Tel. 552

EINRICHTUNGSHAUS
INNENAUSBAU



MÖBEL-ARMBRUSTER

Emmendingen i. B. · Markgrafenstraße 38 · Telefon 377

Eines unserer Steckenpferde:

„Kunstgewerbliche Artikel aus unserm Geschenkstüble“

FRITZ
Weintz

MODEN



Sie haben Altmaterial!

Wir kaufen zu höchsten Tagespreisen:
Schrott · Textilabfälle · Metall · Messing
Aluminium · Kupfer · Weichblei · Akkublei

Wir liefern:

Putzlappen · Nutzeisen

Artur Roeder o.H.G.

Altmaterialgroßhandlung

Emmendingen

Waldkirch

Mundinger Str. 8, Tel. 375

Elzstraße 9, Tel. 307

Geschäftszeiten: 8-12 und 14-18 Uhr

Rückblick und Ausblick

Das Schaltjahr 1964 bescherte uns keine Extreme, weder in der Witterung noch im Leben der Stadt, über das jährlich an dieser Stelle berichtet wird. Der Pulsschlag im Körper unserer Stadt beginnt gleichmäßiger zu werden nach den ungeheuren Anstrengungen in den Jahren des Wiederaufbaues und des steilen Aufstieges.



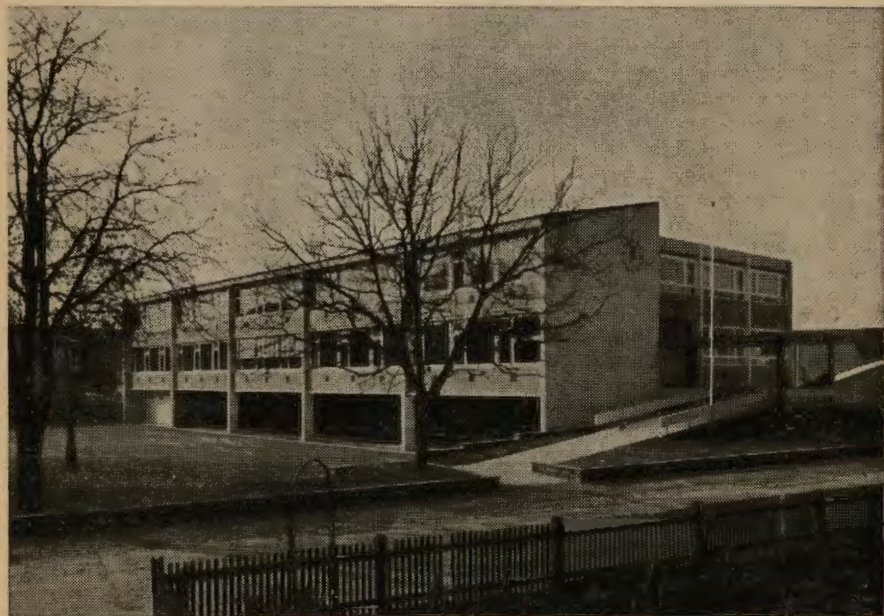
Das Industriegebiet an der Freiburger Straße

Foto: Hirs Müller

Der Entfaltung sind schon räumlich Grenzen gesetzt. Symbolisch hierfür war der Auftakt des neuen Jahres. Nach jahrelangen Verhandlungen und nicht ohne Mißklang trat zum 1. Januar 1964 ein Vertrag zwischen der Stadt Emmendingen und der Gemeinde Kollmarsreute in Kraft, nach welchem Emmendingen gemarkungsmäßig (nicht eigentumsweise) etwa 46 Hektar Grund und Boden erhält. Sie liefert dafür der Gemeinde Kollmarsreute für dreißig Jahre unentgeltlich, vom 31. bis 50. Jahr zum halben Preis und darüber hinaus für immer zu 75% des Emmendinger Tarifs das kostbare Gut Wasser. Der Geländezuwachs war für Emmendingen eine Lebensnotwendigkeit geworden. Er ermöglicht einige Jahre baulicher Weiterentwicklung und Ausdehnung. Es ist der Bevölkerung verhältnismäßig wenig bekannt, wie begrenzt der Lebensraum, die Gemarkung, von Emmendingen ist. Etwa 1280 Hektar umfaßt diese Gemarkung; manche Landgemeinde verfügt über ein Mehrfaches. Die nach Abzug des Waldgebietes und des Areals des Psychiatrischen Landeskrankenhauses verbleibende Fläche liegt schlauchartig in nordöstlicher Richtung, einerseits begrenzt von der Hanglage mit dem anschließenden Wald, andererseits in der Längsrichtung durchschnitten von drei Wasserläufen (Elz, Brettenbach, Gewerbekanal) und der Eisenbahnlinie. Wenig mehr als hundert Meter westlich der Elz beginnt die Teninger Gemarkung, die sich an der ganzen Westgrenze vorbei bis zur Nachbargemeinde Wasser hinzieht. So stiefmütterlich hat die Geschichte das Hoheitsgebiet Emmendingen begrenzt.

Diese Einengung ist mit ein Grund, daß in den Erweiterungsgebieten Bürkle und Bleiche neben den Einzelhäusern immer mehr eine konzentrierte Bauweise in der Form von Wohnblocks in Erscheinung tritt, den einen als willkommene Objekte zur sicheren Kapitalanlage,

den anderen als begehrte Wohnungen — allerdings mitunter zu nicht niederen Mietpreisen — dienend. Eine stattliche Reihe solcher Blocks ist auch 1964 erstanden und verändert den früheren ausgesprochenen Charakter der Siedlung. Über 4 000 Menschen wohnen schon in diesen beiden Gebieten. Eine ungleich andere Art von Ansiedlung begegnet uns, wenn wir den Rundgang der Besichtigung von neuen Wohnstätten fortsetzen und zum Kastelberg kommen. Dort schließen sich die Baulücken, wo noch vor vier Jahren nur landwirtschaftliche Betätigung zu sehen war. Auch im Norden der Stadt, am Waldrand der Schlucht und auf dem Schloßberg geht das Bauen „immer höher hinauf“.



Die Carl-Friedrich-Meerwein-Schule

Foto: Hirschmüller

Im Industriegebiet zwischen Freiburger Straße und der Elz, auf dem früheren Handball-sportplatz, hat die Firma Roman Dietsche KG, Plastikspritzerei und Bürstenfabrik, an der Weiherstraße ihre neu erbauten Werkräume bezogen. Die Lücke zwischen der Kleiderfabrik Mauer und der Baustoffgroßhandlung Götz & Moriz schließt die Firma Emil Schmolck, Landmaschinen, mit weiträumigen Werksanlagen. Auch die alteingesessene Industrie modernisiert. So hat die Firma Wehrle-Werk AG. ihr Kesselhaus fertiggestellt, ein moderner heller Bau inmitten der Stadt, der neben seiner Hauptaufgabe als zentrale Heizanlage für den ganzen Betrieb noch eine Fülle anderer Funktionen erfüllt. Die Firma Spinnerei und Zwirnerie Ramie AG konnte in diesem Jahr auf ihr 75-jähriges Bestehen zurückblicken. Nach fast völliger Zerstörung gegen Ende des Krieges hatte die Firma einen harten Kampf zu bestehen, bis der Betrieb in jahrzehntelanger mühevoller Arbeit und Zähigkeit nach modernen Gesichtspunkten wieder aufgebaut und neu eingerichtet war.

Hand in Hand mit dem privaten Wohnungsbau und den Anstrengungen der Industrie bemühen sich Staat und Stadt, ihren Aufgaben gerecht zu werden. Die neue Volksschule an der Steinstraße ist seit Ostern erfüllt vom Leben der Jugend. Sie erhielt den Namen Carl-Friedrich-Meerwein-Schule nach dem Manne, der zur Zeit Schlossers, des Schwagers von Goethe, als Landbaumeister in Emmendingen wirkte und mit einem selbst konstruierten Flugapparat im Jahre 1784 von der Burg herab geflogen ist. Leider konnten nicht alle Klassen der Volksschule im neuen Gebäude unterkommen. Ein Teil und die Sonderschule

müssen vorerst noch im Gebäude der Karl-Friedrich-Schule verbleiben, das gründlich renoviert und mit Ölheizung versehen wurde und nun überwiegend dem Gymnasium dient.

Im Psychiatrischen Landeskrankenhaus mit seinen etwa 1400 Krankenbetten wird seit Jahren für Millionenbeträge gebaut. Die Feiern zum 75-jährigen Bestehen im Oktober haben gezeigt, welche Großbauten seit 1958 fertiggestellt wurden: Eine Großküche, die Wärmezentrale, das Gärtnergebäude, das Schwesternhaus und dieses Jahr das Tuberkulosekrankenhaus mit 140 Betten. Mit dem Aufnahme- und Verwaltungsbau wird wohl im nächsten Jahr begonnen.

Die evangelische Kirchengemeinde erstellt zwischen dem bereits vorhandenen Altersheim und dem Gasthaus „Zum Engel“ einen Erweiterungsbau als Übergangwohnheim für alte Menschen, einen Kinderhort mit 50 Plätzen und einen Kindergarten für 120 Kinder. Gleichzeitig ersteht im Pfarrgarten zwischen der Lamm- und Hebelstraße das neue Pfarrhaus der Christuspfarre.

Ein denkwürdiges Jahr beging die katholische Pfarrgemeinde. Zwei Höhepunkte kennzeichnen das kirchliche Jahr. Die Feier zum 100-jährigen Bestehen der katholischen Pfarrei am 18. und 19. Juli, verbunden mit dem Gedenken an die Gründung des Zisterzienserklosters Tennenbach vor 800 Jahren, erhielt eine besondere Note durch die Teilnahme hoher kirchlicher Würdenträger, des Erzbischofs Dr. Hermann Schäufele, des Abt-Präses vom Zisterzienserorden, Dr. Heinrich Suso Groner von der Abtei Wettingen-Mehrerau (Schweiz) und der Äbte der Zisterzienserabteien Hauterive, Oelenberg (Elsaß), Himmerod und Seligenporten (Schweiz). Eine erlesene Ausstellung im Pfarrsaal, von Stadtpfarrer Maier liebevoll und mit fachmännischem Gefühl zusammengestellt, zeigte einen umfassenden Abriss über die Geschichte der Pfarrei und des Klosters Tennenbach. Eine eingehende Würdigung dieser Ausstellung ist hier leider nicht möglich. Das zweite, rein religiöse Hochfest der katholischen Pfarrgemeinde war die Volksmission vom 8. bis 25. Oktober, getragen von vier Redemptoristenpatres.

Reichhaltig war das kulturelle und sportliche Leben, es im einzelnen aufzuzählen würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen. Es können nur einige sichtbare und bleibende Vereinsschöpfungen für die Chronik aufbewahrt werden: das Vereinsheim und Wirtschaftsgebäude des Fußball-Clubs, das Vereinsheim des Turnerbundes und das Schützenhaus der Sportschützengilde Hochberg.

Als Abschluß des Jahresberichtes noch einige Zahlen aus der Statistik:

Einwohnerzahl am 30. Juni 1963: 13 924

und am 30. Juni 1964: 14 391

Im Jahre 1963:	225 Geburten
	156 Sterbefälle
	114 Eheschließungen
An Ostern 1964:	198 Aufnahmen in die Volksschule
	43 Aufnahmen in den Mittelschulzug
	75 Aufnahmen in die Sexta des Gymnasiums
	29 Abiturienten
	85 Konfirmanden
	90 Kommunikanten

Was bringt uns das Jahr 1965? Seit Jahren gibt die Bahnüberführung Gesprächsstoff in der Bevölkerung, sicher nicht nur der Unterhaltung wegen, sondern aus echter Anteilnahme und Sorge, weil sie eine einschneidende Veränderung bedeutet. Im kommenden Frühjahr werden auch die letzten Zweifler durch den Beginn der Arbeiten von der Verwirklichung des Projektes überzeugt sein. Ebenso sicher ist der Bau einer Volksschule im Gebiet Bleiche/Bürkle.

Der Bau eines Krankenhauses, eine Aufgabe des Kreises, erfordert zwangsläufig noch längere Vorbereitung.

Möge das neue Jahr erfolgreich werden!

OBär



Bäckerei · Konditorei · Café

Hartmann

Markgrafenstraße 57 · Telefon 297

Verkaufsfilialen:

Karl-Friedrich-Straße 5 · Geranienstraße 21

Backwaren und Speiseeis in bekannter Güte!

Ihre Möbel

kaufen Sie preisgünstig in
solider Qualität und
geschmackvollen Formen
im altrenommierten

Fachgeschäft

H. Schneider

Möbel- und Polster-Werkstätten
Bauschreinerei · Möbellager

**Linoleum · Vorhänge
Teppiche · Tischdecken
Dauendecken etc.**

Hebelstraße 27 · Fernruf 411



Freiburg

Emmendingen

SCHUHHAUS
Wiesse
EMMENDINGEN · MARKTPLATZ 4
FERNSPRECHER 310

*Das gute
Fachgeschäft
seit 1876*

Emmendingen, 1. Januar 1590

Auf dem Marktplatz vor dem Rathaus versammelten sich in Gegenwart des Markgrafen Jacob III. von Baden und Hachberg, seiner Hofmeister, Räte und vornehmsten Diener die Untertanen dieses Ortes, Vogt, Richter und alle Einwohner, um der Verkündung des Freiheitsbriefes beizuwohnen, kraft dessen der Flecken Emmendingen mit dem heutigen Tage zur Stadt erhoben wurde. „Und sind Ihr fürstl. Gnaden auf einem weißen Pferd mit einer schwarz sammetin Satteldecke bis an die Stegen geritten.“

Zunächst „hat von Ihrer fürstl. Gnaden wegen Peter Mollinger, Rath und Secretarius, die Vorred gethan“. Hier ein Auszug aus seiner Ansprache: „Fürstl. Gnaden haben von Anfang Ihrer Regierung, und sobaldt sy diese Ihrer Fürstl. Gnaden zugeschiedene Landt zu behaubden underfangen, yederzeit auß vilen Ursachen, und vornemlich inn Verspürung Euers underthenigen guten Gehorsams, ein sonders vätterliche Neigung zu disem Markt Flecken gefaßt und yederzeit dahin getrachtet, wie sy Ir gewogen vatterlich Hertz gegen denselben vor andern bescheinen möchten. Weil aber Ir Fürstl. Gnaden nach langem Nachdenckben kein bessere Mittel hiertzu befunden, dann das sy nit allein das alt abgangen Statt Recht albie widerumb anstellen und den Flecken zu vorigem Wesen verhelffen, sondern auch mit neuen gnedigen Befreyungen ziehren und allß zu ewigem Wolstandt dises Orts richten, haben sy lange Zeit Begird gehabt, solches alß inn das Werckb zu setzen. Und damit es sovil eher ervolget, sein Ir Fürstl. Gnaden Rhats worden, selbst inn der Person sich hierab inn den Begriff der künftigen Statt zu begeben und damit der Sachen ein Anfang zu machen, under das sy auch die Befreyung, und was vor sonderlich Gnad sie Euch Inwohnern dieses Fleckens und künftiger Statt zu erweisen gedencken, ordentlich begreifen, und uff das Papier bringen lassen, inmassen man Euch yetzundt im Nahmen des Almächtigen öffentlich vorlesen und hienach an mehrer Orth publicieren und verschicken wirdt. . . . Damit Ir aber vor Euch wisset und andern sagen könnet, was solcher Inhalt, befehlen Ir Fürstl. Gnaden, Ihr inn Still und mit Beflissenheit auffmercken wöllet, was jetzund vorgelesen wirdt.“

Es folgt die Publikation der Stadtrechtsurkunde, worauf „Johann Gerweckh von Pforzheim, der Zeit Vogt zu Emmendingen, die Danksagung von wegen der Burgerschaft gethan, auch ihm hierauf das Schultbeissenamt befohlen worden“. Seine Worte drückten so recht die Gefühle aus, welche die Anwesenden in dieser denkwürdigen Stunde bewegten. „Liebe und gute Freundt!“ sagte er. „Ihr werdet nunmehr onzweiffenlich gnugsamlich verstanden haben, welchermassen hochgedachter unnsrer Gnädigster Fürst und Herr Euch, Euer Weib, Kindt und Nachkommen mit sonders vätterlicher Begnadigung angesehen und befreyet hat, und hoffen Ir Fürstl. Gnaden, Euch und Euer Nachkommen solche sonderbare Gnad wie zu gewisser Wolfart also zu ewigen unvergeßlichen Danckb reichen werde. Der almächtigt Gott und einig Ursacher alles Heils wölle hiertzu sein Gedyben vätterlich verleihen, das solch wolmeinlich Werckb zu Gottes Ebr, zu Irer Fürstl. Gnaden und Euer, auch beiderseits Erben und Nachkommen bester Wolständigkeit und Nutzen reichen und langen möge. Amen.“

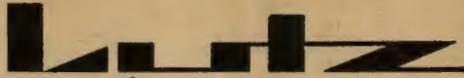
Wenn nun in der kommenden Sylvesternacht die Glocken beider Kirchen das neue Jahr einläuten, dann ist

Emmendingen 375 Jahre Stadt.

Wir gedenken dieses Ereignisses in Dankbarkeit gegenüber unseren Vorfahren, die durch ihr verdienstvolles Wirken die Gemeinde zu dem gemacht haben, was sie heute darstellt.

He.

Seit 1879



Eisenhandel · Werkzeuge · Industriebedarf
Waschmaschinen · Kühlschränke · Herde · Öfen
Hausrat · Glas · Porzellan · Geschenke

Emmendingen / Baden
Markgrafenstraße 33 · Telefon 332

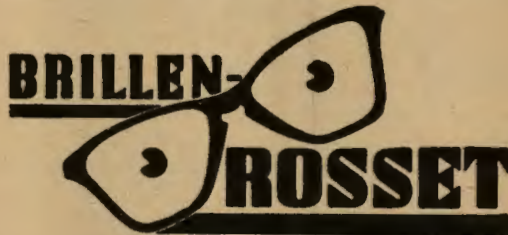
Hochberger Landwirtschaftl. Lagerhaus e. G. m. b. H.

Neustraße 31/33 · Telefon 273 u. 651

Futter- und Düngemittel · Saatgut · Schädlingsbekämpfungsmittel
Speisekartoffeln u. a. landwirtschaftliche Produkte u. Bedarfsartikel

Kohlen · Brikett · Heizöl

Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte · Reparaturwerkstätte



EMMENDINGEN · MARKTPLATZ 4

Lieferant sämtlicher Krankenkassen

Fernsehgeräte · Rundfunkgeräte
Phonovitrinen · Schallplatten
vom Fachgeschäft

Radio-Giese

Emmendingen
Markgrafenstr. 18

Denzlingen
beim Rathaus

Ski und Zubehör

Bindungs- und Kantenmontagen
Ersatzteile und Reparaturen
Rodelschlitzen · Kinderlehnen
Leitern in Holz oder Metall
Werkzeugstiele jeder Art
Handleiterwagen · Ersatzräder
Fagro-Schubkarren

Skifabrikation · Wagnerei

Ernst Bühler · Emmendingen

Hebelstr. 23 · Telefon 342

Salon »Elfi«

vormals Otto Knürr

SPEZIAL-DAMENSALON
KOSMETIK

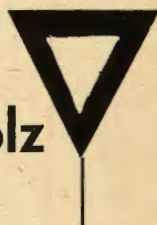
Karl-Friedrich-Str. 53a · 1. Etage
Telefon 672

Fahrschule

Heinz Volz

Emmendingen

Mundinger Straße 32 · Telefon 753



Immer fachkundig
beraten in der

Drogerie W. Reichelt

Marktplatz 7

Gasthaus zum Bären

Inh. E. Schuler

EMMENDINGEN / BADEN
Karl-Friedrich-Straße 72 · Tel. 183

Vereinszimmer · Kegelbahn

August Boch

Schreinermeister

Möbelhaus

Innenausbau · Parkettlegerei
Serienfabrikation

Karl-Friedrich-Straße 31
Rheinstraße 61 · Tel. 521

HOLZ · KOHLEN · HEIZÖL

Franz Kern

EMMENDINGEN

Hebelstraße 21 · Fernruf 617

Das Fischwasser auf der Elz

Das Recht zu jagen und zu fischen war seit alters der Grundherrschaft vorbehalten. In unserer Heimat, der Markgrafschaft Hochberg, verwaltete die Fürstliche Fischschreiberei in Oberrnimbürg die Fischgerechtigkeit auf der Elz, auf der Glotter und Dreisam, auf dem Brettenbach und auf allen kleinen und kleinsten Gewässern des markgräflichen Territoriums. Alljährlich wurde das Fischereirecht in den einzelnen Wasserläufen versteigert; der jeweilige Fischpächter, auch Beständer genannt, erhielt es im „höchsten Gebot“ zugewiesen. Die Erlaubnis zu fischen erstreckte sich auf den Zeitraum von Georgi (23. April) des einen bis Georgi des folgenden Jahres. Auf Martini (11. November) waren nach altem Brauch die Bestandszinsen zu entrichten. Strenge Vorschriften regelten die Handhabung des Fischrechtes bis ins kleinste.



Foto: Hirsmüller

Zum Zwecke der Versteigerung war der Elzlauf, soweit er die Markgrafschaft Hochberg berührte oder durchzog, in zehn Abschnitte oder Fischwasser eingeteilt. Deren Grenzen lagen schon im Spätmittelalter fest; sie änderten sich auch über Jahrhunderte hinweg nicht. Noch um 1850 werden sie genau so wie um 1400 angegeben. Gab es einmal Streitigkeiten oder Meinungsverschiedenheiten wegen der Fischwassergrenzen, so wurde diese stets recht bald unter Beiziehung achtbarer Gewährsleute nach den ältesten vorhandenen Beschreibungen wiederhergestellt und etwa abgegangene Markierungen erneuert. Das erste oder oberste Fischwasser der Markgrafschaft begann am Suggentaler Brücklein, wo die Gemarkung Denzlingen die Elz berührt; das zehnte Fischwasser endete unterhalb des Dorfes Köndringen, wo an der Elz die Gemarkungen Köndringen, Malterdingen und Riegel aufeinanderstoßen.

Von diesen zehn Fischwassern interessiert uns das siebente wohl am meisten. Es erstreckte sich etwa von der heutigen Wassermer Brücke (B 3) bis zur Kaibengrünbrücke bei Niederemmendingen. 1388 wird es erstmals schriftlich erwähnt. Markgraf Hesso von Hachberg verpfändete damals einem Freiburger Bürger für eine Schuld von 200 Pfd. Pfennigen die Nutzung des Wassers der Elzach von Niederemmendingen bis gegen „Bertholczfelt zer

Schuren". 1469 gelangte dasselbe Fischwasser pachtweise in die Hand des Henny Ryse von Kollmarsreute, und 1477 verlieh Markgraf Christoph I. von Baden zwei Bürgern, „Andreas Riesen und Heinrich Surwibern . . . unser fischwasser uf der Eltzach, das da anfahet by Jecklin Stobelins Huß In den vier furten (heute Furtmatten) und heruf get an kolmans gut . . .“ gegen 7 Pfund Pfennige und vier Dienste (Frontage), dazu auch einen Teil des Mühlbaches auf sechs Jahre. Etwa hundert Jahre später, 1568, wurde dieses Fischwasser dem Hans Riese, einem markgräflichen Untertan, und der Gemeinde Emmendingen auf ihre Bitte als Erblehen überlassen. Die Beschreibung in der Urkunde vom 6. September 1568 lautet wie folgt: „Unser Vischwasser uf der Elz, das da anfahet am Hohen gestadt zu Nider Emmendingen Oben an der Pürk Matten, da es in ein Eych und uff der anndernseiten in ein Erlin underlachtet ist, und zeücht hinauff bis an ein Markhstein, der die wasser scheidet, der da stat im Hürußweg zwischen den zweyen Rüdern.“ Dem alten Hürußweg folgt heute ungefähr der Verlauf der Wiesenstraße auf der Bleiche; sie durchschneidet einen Teil des Gewannes „Rieder“. Der Grenzstein muß sich etwa auf der Höhe der Elzbrücke (B 3) befunden haben. Für dieses Fischwasser sollte die Stadt alljährlich auf Martini 6 Pfd. 5 Schilling Rappen Freiburger Währung als Erblehenszins geben; gleichzeitig übernahm sie die Verpflichtung, den Flußlauf in ordentlichem Stande zu erhalten.

Bei der Beschreibung des Fischwasserabschnittes fallen zwei Dinge auf. Einmal wird er, wie schon in den früheren Urkunden, flussaufwärts beschrieben, obwohl für die übrigen Abschnitte in den amtlichen Darstellungen jener Zeit stets zuerst die obere und dann, dem Wasserlauf folgend, die untere Grenze angegeben wird. Diese Tatsache sollte uns später einmal in einem anderen Zusammenhang interessieren. Zum andern erscheint die Markierung der unteren Grenzen bei Niederemmendingen recht altertümlich. Die Elz hatte dort ein hohes Gestade, ein Steilufer. Dieses wird sich heute, da das Gelände durch Bahn-, Straßen- und Brückenbau weitgehend verändert ist, nicht mehr nachweisen lassen. Bei diesem Steilufer waren nun zwei Bäume mit deutlichen Kerben versehen und dadurch die Grenzstellen bezeichnet worden. Solche Grenzzeichen an Bäumen und Pfählen waren im Mittelalter und später noch häufig zu finden; sie wurden „läche“, später auch Lochen oder Logen genannt. In ländlichen Bereichen hat sich bis heute teilweise das Wort „Logenstein“ für Grenzsteine erhalten.

Dieses Erblehen behielt die Gemeinde bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Alljährlich am Stephanstag wurde das Fischwasser auf der Elz öffentlich versteigert oder verlost. Hier ist zu bemerken, daß der Emmendinger Rat noch weitere Fischwasser, so auf dem Brettenbach und dem Mühlbach, ferner den Krebsenbach und den Weiberbach, sowie ein Gewässer auf der „Kohlschwärze“, vermutlich das einstige Hanfrözenbächlein, zu vergeben hatte. Alle diese Wasserläufe müssen früher sehr fischreich gewesen sein, sonst hätte sich ein öffentliches Ausbieten so bescheidener Rinnsale und Gräben wie des Weiberbaches und des Krebsenbaches ja nicht gelohnt. Die letztgenannten kleinen Bäche brachten 1723 immerhin noch einen jährlichen Bestandzins von 1 Gulden 45 Kreuzer ein, ein zwar kleiner Betrag, den die Stadtkasse aber wohl doch zu werten verstand. Für die Elzfischerei auf dem Erblehenswasser wurden im gleichen Jahr 10 Gulden 50 Kreuzer geboten; 1656 waren es 12 Gulden 12 Kreuzer gewesen.

Es ist nicht verwunderlich, daß sich während der langen Zeit des Besitzstandes ab und zu einmal Mißhelligkeiten und Händel um das Fischwasser einstellten. In erster Linie wären hier die Grenzstreitigkeiten zu nennen. Die Fischschreiberei zu Oberrimbürg, die die finanziellen Interessen der Herrschaft vertrat und mit offensichtlicher Mißgunst den „hohen Gewinn“ betrachtete, den die Stadt aus dem Erblehen zog, ergriff um 1750 eine passende Gelegenheit, den Emmendingern bei der Nutzung ihres Fischwassers einigen Abbruch zu tun. Die Elz hatte sich damals bei einem Hochwasser einen Nebenarm geschaffen, der nach Ablauf der Hochflut als Altwasser bestehen blieb. Dieses Altwasser nun wurde von der Verwaltungsbehörde für die Herrschaft in Anspruch genommen. Als Nebenarm des Flusses, so argumentierte man, gehöre es nicht zum Hauptgewässer und darum auch nicht zum Erblehen. Der Rat wehrte sich zwar gegen diesen Eingriff in seine Rechte, da es ihm aber begreiflicherweise nicht gelang, eine ausdrückliche schriftliche Bestätigung über den Besitz des fraglichen Gewässerteils beizubringen, durften die Fischpächter der Stadt nicht mehr im Altwasser fischen. Damals zahlten die Fischbeständer 10 bis 11 Gulden an jährlicher

Pacht; die Stadt aber hatte jährlich 8 Gulden 20 Kreuzer als Erblehenszins an die Herrschaft zu entrichten. Der „hohe“ Gewinn läßt sich also leicht berechnen. Das umstrittene Altwasser lag südlich des heutigen Schuttplatzes neben der Landstraße; noch heute erinnert der amtliche Flurname „Altwasser“ an diesen Flußarm.

Im April 1776 erhielt der Stadtrat eine Beschwerde, die ein Rittmeister von Bärenfels auf dem Rathause vorgelegt hatte. Er gab an, er habe als Pächter bemerkt, daß die Fischwassergrenzen nicht richtig markiert seien. Infolgedessen sei er in seinem Nutzen wesentlich beeinträchtigt, „und“, so schrieb er weiter, „wann diesem nicht abgeholfen, so bin ich genötigt, den Bestand aufzukünden, weilen ich kein Liebhaber von unrichtigen Sachen bin“. Die Ratsverwandten beeilten sich, den geschädigten Edelmann zufriedenzustellen und beschlossen, das Fischwasser neu auszustein. Da die alten Grenzzeichen von 1568 längst abgegangen waren, wurden 1777 an der unteren und 1778 an der oberen Grenze neue Steine mit entsprechender Beschriftung gesetzt. Sie lautete jeweils auf der stadtwärts gerichteten Seite S E F W = Stadt Emmendinger Fischwasser. Der Chronist hat sich bemüht, den einen oder anderen dieser Steine zu finden — umsonst, sie sind, wie die früheren auch, verschwunden.

Vorschriften und Gebote ziehen im allgemeinen Übertretungen nach sich. Auch in alter Zeit, nicht erst heute, war das wilde Fischen untersagt, und der Rat mußte sicher öfters die Übeltäter mit empfindlichen Strafen belegen. Uns ist allerdings nur ein Einzelfall aus den Akten bekanntgeworden. Am 6. Februar 1710 wurden drei junge Burschen gemäßregelt. „Weilen sie uf der Elz gefischt und in trag getan, als werden selbige nach der Forstordnung gestraft, jeder umb 3 Cronen.“ Ob das in Jahrhunderten die einzigen waren, die sich erwischen ließen, ist nicht mehr zu ermitteln. Es war auch streng verboten, mit anderen Mitteln als mit Netz oder Angel zu fischen, damit der Fischbestand nicht über Gebühr herabgesetzt wurde.

Ein scheinbar hochbewertetes Recht der Fischbeständer war die Bergung des Treibholzes, das die Elz bei Hochwasser mit sich führte. Was auf dem Wasser trieb oder ans Ufer geschwemmt wurde, stand den Pächtern des Fischwassers zu. Blieb nach dem Ablauf des Wassers noch einiges Holz auf den an den Fluß stoßenden Wiesen liegen, so gehörte dies den Eigentümern der betreffenden Grundstücke. Für beide aber galt folgende Einschränkung: Das Treibholz mußte auf Haufen gesammelt werden, und man durfte es nicht eher nach Hause bringen, bis es von der Flußinspektion oder den Wuhrknechten visitiert war. Diese schauten nach, ob sich nicht Bauholz, Pfähle oder Faschinen unter den Haufen befanden. Solche Stücke beanspruchte die Herrschaft für sich. Es wirft ein bezeichnendes Licht auf die beschränkten Verhältnisse der alten Zeit und auf die Sparsamkeit, mit der man allerorten wirtschaftete, wenn man heute feststellt, daß um 1806/07 wegen der Treibholzangelegenheit zwischen der Geistlichen Verwaltung Obernimbürg (ihr war die Fischschreiberei zugeordnet) und dem Freiherrn von Liebenstein, damals Landvogt im Oberamt Emmendingen, ein langer und zeitweise recht heftiger Briefwechsel geführt wurde.

Zu Anfang und um die Mitte des 19. Jahrhunderts änderten sich die Verhältnisse auf der Elz in mehrfacher Hinsicht grundlegend. 1816 wurde mit der Begradigung und Eindämmung des Flußlaufes begonnen. Daß durch diese an sich segensreiche Maßnahme der Fischbestand merklich verringert wurde, darf als sicher angenommen werden, da ja die Flußschleifen und Untiefen, die den Fischen natürlichen Unterschlupf gewährten, samt und sonders verschwanden. Auch die Rechtslage bezüglich des siebenten Fischwassers wandelte sich. 1855 wurde auf Anordnung der Großherzoglichen Domänenverwaltung das Erblehen, das Emmendingen fast 400 Jahre innegehabt hatte, abgelöst. Trotzdem verblieb der Stadt bis heute das Recht, das Fischwasser auf der Elz wie auch das des Mühlenbaches innerhalb ihrer Gemarkungsgrenzen zu versteigern. In den letzten Jahrzehnten wurde die Fischpacht jeweils für einen längeren Zeitabschnitt, im allgemeinen auf 12 Jahre, vergeben. Obwohl der Fischbestand infolge der Industrialisierung im Elztal und in unserem Stadtbereich weiter abgenommen hat, finden sich immer noch einige Freunde des Angelsports, die auch in unserer schnelllebigen Zeit mit Muße und Gelassenheit ihrer edlen Kunst nachgehen.

Karl Zeis

Sparen Sparen



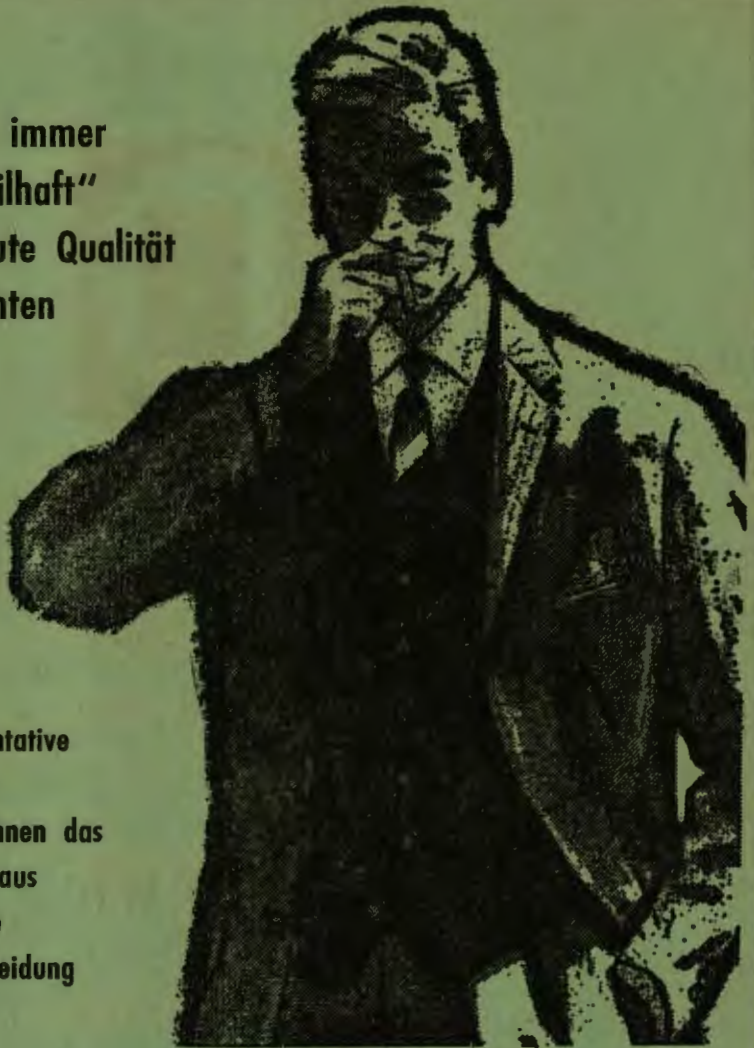
Spare
bei uns!

VOLKSBANK

Emmendingen

Kenzingen · Ottoschwanden

Es ist immer
„vorteilhaft“
auf gute Qualität
zu achten



Repräsentative
Qualität
bietet Ihnen das
Spezialhaus
für gute
Herrenkleidung

KLEIDERHAUS

Müller

Emmendingen · Markgrafenstraße 2

J. P. Sonntag GmbH.

FEINPAPIERFABRIK



150 Jahre Feinpapiere

Erzeugung:

Hochfeine holzfreie Feinpapiere aller Art
für Schreib- und Druckzwecke
mit Gütezeichen

Spezialitäten:

Lichtpausroh-papiere für alle Verfahren
Fotoroh-papiere
Lichtpausfähige Hartpost-papiere
Technische Papiere

Kredite
Geldanlage
Spargiro
Reisezahlungsmittel
Aussenhandel
Wertpapiere
Spargeld
Bausparen

Wenn's
um
Geld
geht...

BEZIRKSSPARKASSE EMMENDINGEN

Gegründet 1837 als „Hochbergische Ersparnisgesellschaft“

Mit Zweigstellen

Emmendingen-Bürkle

Bahlingen · Denzlingen · Eichstetten

Freiamt-Ottoschwanden · Sexau

Teningen · Vörstetten



Emmendinger Kriegsdrangsale im Spanischen Erbfolgekrieg

Vor etwas über 250 Jahren, am 7. März 1714, wurde durch den zwischen dem Kaiser und Frankreich geschlossenen Frieden von Rastatt der Schlußstrich unter den Spanischen Erbfolgekrieg gezogen. Damit ging auch für Emmendingen eine notvolle Zeit zu Ende. Wie schon so oft seit dem Dreißigjährigen Krieg hatte die Stadt unter der Anwesenheit fremder Truppen erheblich zu leiden. Daß sie dabei keinen größeren Schaden nahm, ist der Tatkraft eines einzelnen Mannes zu verdanken. Als im Jahre 1703 die Festung Breisach und 1713 das benachbarte Freiburg durch die Franzosen belagert und bei diesem Anlaß auch die Markgrafschaft Hochberg in Mitleidenschaft gezogen wurde, nahm sich der spätere Stadtpfarrer Nicolaus Louis, der damals in Mündingen amtierte, der allgemeinen Not an. Dank seiner französischen Sprachkenntnisse — er war aus Montbéliard gebürtig — konnte der mutige und entschlossene Geistliche eine Reihe von Vorteilen für Stadt und Land erzielen. Er setzte sich erfolgreich für eine Verminderung der Kontributionen und Requisitionen ein; er sorgte für den geordneten Durchmarsch der Soldaten; er organisierte die Verteidigung der Stadt und beschaffte Schutzwachen, mit deren Unterstützung er gelegentliche Angriffe umherstreifender Marodeure abwehrte. Louis hat seine Erlebnisse in einem Bericht an den Markgrafen Karl Wilhelm festgehalten. Hier sei ein Ausschnitt wiedergegeben, der die aufregenden Begebenheiten des Jahres 1713 schildert:

„Nach der Übergab Landau (hat) die gesambte frantzösische Macht unter des Monsr. de Villars Commando das ganze Breysgaw alß eine Fluth überschwemmet und die Belägerung Freyburg vorgenommen, welche durch ihre Langwierigkeit der Markgraffschafft Hachberg einen sehr empfindlichen und fast unersetzlichen Schaden verursacht. Sobald gedachter Maréchal zu Kehl angelangt, schickte er seine Sauvegardes vorher, davon 2 den 18. Septembris umb 2 Uhren nachmittags zu Emmendingen ankamen, bey welchen mich gleich einfand. Da nun auß ihren mir vorweißenden Sauvegarde-Briefffen deroselben habenden Befehl ersehen und sonst vernommen, wie daß der Monsr. de Villars, seiner Armée einen frischen Muth zu machen, das Land auff 6 Tage preisgegeben, so sahe nichts mehr vor Augen alß unsern vorstehenden Ruin und totale Außplünderung, davon uns zu befreyen kein Sauvegarde mehr mächtig. Besprach mich gleich darüber mit denen noch anwesenden Herrn Bedienten, gab denselben, neben Vorstellung der augenscheinlichen Gefahr, zu erkennen, daß zur Abwendung des sonst ohnvermeidlichen Verderbens und nöthigen Conservierung Emmendingen von dem Monsieur de Villars eine Wacht nothwendiger Weiße auszubitten wäre, maßen bey solcher Sachen Beschaffenheit auff keinen Sauvegarde, welche nicht anders alß des Maréchals Leister ansehen könnte, sich mehr zu verlassen.

Den 19. Septembris erhielten wir traurige Nachrichten von dem grausamen Verfahren der in unserer Nachbarschafft schon wütenden Marodeurs . . . Hiebey erneuerte ich gleich meine vorige Vorstellungen bey allen anwesenden Bedienten, welche sambtlich die Veranstaltung alles zu unserer Conservation vor nöthig befindenden mir überließen, mit Versicherung, mich mit allen Kräften zu secundiren und zu unterstützen. Hierauff ließ ich gleich durch die Sauvegardes befehlen, daß die gesambte Mannschafft zusammen gehen solte, umb die nöthige ordres zur Gegenwehre zu hören, damit ein ieder im Fall der Noth wissen möchte, wie er sich zu verhalten. Man ließ auch die Wägen zusammen führen, umb damit, wo nöthig, einige Wagenbürge zu machen; man stellte Wachen auff den Platz unter den Thurm und wo sonst nöthig, insonderheit auff den Kirchenturm.

Dieweilen aber die Herrn Oberbeamte abwesend waren, ersuchte ich den damahligen Landcommissarium Stadel, zur Abholung einer Wacht in das Lager zu dem Herrn Maréchal zu reissen. Weil aber diese Commission ihm nicht gefallen wolte, so faßte ich gleich die Resolution, mich zu dem Ende zu gedachtem Herrn General zu verfügen. Es wolten mich aber die Sauvegardes nicht auß Emmendingen lassen, sich verschwehrende, daß sie sonst keinen Augenblick mehr in Emmendingen verharren wolten. Sahe mich demnach gezwungen, bey ihnen zu bleiben, bestellte aber 2 Männer, denen einen Brieff gab an den Herrn Maréchal samt einer Recommendation an den Monsr. de Montel, damahligen capitaine des guides, damit sie alß dem Herrn Maréchal zuschickende Wegweiser von den Marodeurs unangefochten bleiben möchten. Nachdem nun diese 2 Männer selbigen Tags Abends umb 8 Uhr mit nöthiger Instruction auß Emmendingen gegangen, waren sie so glücklich, daß sie bald zu dem Monsr. de Villars kommen konten, welcher das Briefflein von ihnen so gnädig auffnahm, daß er gleich Befehl ertheilte, statt der von ihm verlangende 50 Mann 200 auff Emmendingen ohnverzüglich zu beordern, welcher Befehl so pünktlich exequirt wurde, daß die 200 zu unserer Wacht beordnete vor meinen abgeschickten Botten den 20. umb 2 Uhren Nachmittags zu Emmendingen ankamen.

Dieser 20. Tag Septembris war uns in Emmendingen ein unruhiger, zumahlen auch sehr gefehrlicher Tag, maßen die Marodeurs in großer Anzahl sich öfters anmeldeten, sodaß unsere Sauvegardes, welche zu lauffen gnug hatten, zu erschrecken anfangen. Dabey war ich beschäftigt, nach bestem Vermögen und unermüdetem Fleiß . . . die in Emmendingen befindliche Bürgerschaft also eintheilen und postiren zu lassen, daß wir in dem Stand seyn möchten, bey von den Marodeurs tentierenden Angriff nöthigen Widerstand zu thun. Gegen 10 Uhren vormittags langte der Herr von Petri, ein Schwager des H. von Bircken-see, damahliger Capitaine des Grenadiers au Regiment d'Alsace et Chevalier de St. Louis, mit 6 Soldaten von seiner Compagnie an. Sobald er mich sahe, bezeugete er großes Mit-leiden über unsern unglückseligen Zustand, mit der Versicherung, daß unsere Erhaltung ohne Wacht schlechterdings ohnmöglich, in Ansehung der den Soldaten von dem Herrn Maréchal vergönneten alzugroßen und ohneingeschränkten 6tägigen Freyheit. Da ihm aber anzeigete, welchergestalten schon eine Wacht von dem Monsr. de Villars requirirt, worauff augenblicklich wartete, offerirte er sich, biß zur Ankunfft der erwartenden Macht zu verharren, ließ ihm auch keine Mühe zu viel seyn, mit seinen Soldaten hin und wider nach Erforderung der Nothdurfft zu lauffen, umb die mit uns anzubinden Gelegenheit su-chenden Marodeurs bestmöglich abzuweisen, wobey ihm schier bang werden wolte, maßen die Marodeurs sehr hitzig und furios sich erwiesen. Ich ließ mir inzwischen angelegen sein, von einer Wacht zur andern zu lauffen, die Leuthe auffzumuntern. Alß aber die vorbey paßirende Marodeurs allerley zuriefen, auch 2 mahlen in das Stättlein geschossen und zwar einmahl zwischen mir und meinem damahligen Knecht, welchen an einem Ort in demselbigen Augenblick postirt hatte, ersuchte ich die Leuthe, still zu stehen, ihnen keine Antwort zu geben, auch nicht zu schießen, biß die Marodeurs versuchen möchten, durch den Bach zu setzen, alßdann solten sie Lermen machen und behertzt Feuer geben, doch also, daß ein ieder seinen Mann treffen möchte.

Alß mich darauff zum gedachten Herrn von Petri, der bey seinem Herrn Schwager von Bürckensee im Müntz Hoff war, verfügte, kam die uns von Monsr. de Villars zuschickende, in 200 Mann bestehende Wacht umb 2 Uhren glücklich und gewiß zu rechter Zeit an, massen die unter den Thoren und unterschiedlichen andern Posten gesetzte Bürger und Baur-Wachten kaum abgelöset und gegen Soldaten von der angelangten frantzösischen Macht außgewechslet worden, daß zwischen 3 und 4 Uhren die auff den Kirchen-Thurm gesetzte Burger Schildwacht zu stürmen anfieng, anzeigende, daß von allen Orthen her, vom Weyher-Schloß, Colmars-Reuthe, Langen Bruck, Weilerhoff etc., die Marodeurs in großer Anzahl zurück und Emmendingen zu marschierten. Da nun der commandierende Officier, bey dem ich auff der Hauptwacht stand, die Ursach des Stürmens von mir erkundiget, sagte er, ich solte die auff dem Thurm stehende Schildwacht heißen heruntergehen, worauff er die bey der Hauptwacht stehende vier Tambours die Trommel rühren

und die Hauptwacht anrücken ließ. Sobald nun die zum Angriff anmarschierende Marodeurs der umb das Städtlein postirten und im Gewehr stehenden französischen Wachten ansichtig wurden und das Rühren der Trommel hörten, hielten sie still und fiengen gleich an, wieder zurückzumarschieren.

Dazumahlen war unsere Gefahr aufs Höchste gekommen, denn wäre die Wacht selbigen Tag zu rechter Zeit nicht angelangt, so wäre Emmendingen überrumpelt, geplündert und, was darinnen von Männer und Weiber befindlich, theils ermordet, theils mißgehandelt worden, allermaßen die meisten Marodeurs betruncken waren und in ihrer Raserey den Angriff solchergestalten würden gethan haben, daß unser Widerstand ihre Wuth nur vermehret und unser Unglück vergrößert hätte. Demnach können wir die wunderbahre göttl. Vorsorge bey solcher vorgewesenen Gefahr gnugsamb weder bewundern noch rühmen . . .

Da nun bald an dem war, daß die Armee aufzubrechen anfangen solte, kam des Monsr. d'Albergotti Hauß-Hoffmeister zu mir, zu offenbahren, waßmassen er zu Lang Dentzlingen vor seinem Quartier gehöret, wie daß einige Soldaten von denen zwischen Dentzlingen und dem Wald gelägerten Regimentern Dauphin, Xaintonge und Tallard sich unterredeten, auff welche Art, sobald die im Städtlein Emmendingen liegende Wacht bey vorsagendem Aufbruch wieder zurückberuffen werden solle, sie uns in Emmendingen nächtlicher weilen überfallen und außplündern wolten. Ich möchte demnach diese seine Entdeckung nicht verachten, sondern auff zulängliche Erhaltungs Mittel unserer Sicherheit zu rechter Zeit bedacht sein. Diesen ehrlichen Hoffmeister führte ich alßobald zu dem Herrn Landschreiber Scheid, damit er denselbigen auch anhören möchte. Von dieser Nachricht einen heilsamen Nutzen zu ziehen, schickte der H. Landschreiber Scheid einen expressum an die sich noch zu Freyburg auffhaltende Herrn Landvogt und H. Geheim-Rath Fesch, sie ersuchende, von dem Herrn Commandant zu Freyburg uns eine kleine Wacht unter eines Lieutenants Commando von seiner Garnison außzubitten, welche sich in Emmendingen vor Abzug der letzten auß dem Lager habenden Wacht einfinden möchte, welches so glücklich geschahe, daß die verlangte Wacht auß Freyburg zu rechter Zeit ankam und in Gegenwart der zwischen 11 und 12 Uhren in der Nacht abziehenden letzten Wacht auß der Armee von dem Regiment de Picardie noch auffziehen konte, wobey der mit gedachter letzter Wacht abziehende Lieutenant von Picardie mich versicherte, daß er alle antreffende Marodeurs dergestalten zusammentreiben wolte, daß wir keinen mehr sehen solten, und alßo blieben wir unangefochten.

Nachdem der Herr Maréchal die Armee quittirt, noch vor anfangenden Abzug des Volcks und Auffhebung des Lagers, formirte die noch anwesenden Generalität, wie an alle übrige Städtlein des Lands, alßo auch an Emmendingen eine starcke Fourage pretension, welche endlich durch Vorsorge und Bemühung der Herrn Landvogt und Geheim Raths Fesch biß auff 200 Säcken moderirt und reducirt wurde . . .

Dieweilen aber der Allmächtige Gott in solchem unserm wohlverdienten Elend uns noch so gnädig angesehen, daß dieienige Feinde, welche Er, auß gerechtem Gericht, seine durch unsere Sünde muthwillig beleidigte Heiligkeit und gereizte Gerechtigkeit zu rächen, über uns kommen lassen, durch eine weder gebührend erkante noch gnugsam bewunderte Fügung seiner Barmherzigkeit, haben uns in der größten Gefahr zu unserer Sicherheit und Wacht dienen müssen, so sage (ich) billich: Das ist von dem Herrn geschehen, darumb sey seiner ohnendlichen Liebe Lob, Ehre, Preisß und Danck gesagt, mit dem hertzinniglichen Wunsch, daß Er nach so vielen außgestandenen Kriegs Unruhen das arme Land in Gnaden ansehen und wieder seegen . . . wolle . . .“

Ernst Hetzel

Damen-, Herren- und Kinderwäsche
Baby-Ausstattungen
Strumpfwaren für Groß und Klein

LYDIA *Sautter*

Inh. W. Gnädinger
Karl-Friedrich-Straße 13 · Ruf 453



Jetzt schon für die Zukunft sorgen
Energie von heute und morgen

Lieferung und Montage von Gasgeräten sowie
Erstellung von Gaszentralheizungen

Auskunft und Beratung durch

Gasbetriebe G. m. b. H.

GASWERK EMMENDINGEN

Fernsprecher 700

OTTO *Zimmermann*
FACHGESCHÄFT FÜR GUTE SCHUHE

EMMENDINGEN · AM TOR



Kriegsschäden in der Markgrafstraße

Foto: Hirmüller

Vor zwanzig Jahren

Am 21. April 1965 werden zwanzig Jahre seit dem Tag vergangen sein, an dem für Emmendingen der Krieg zu Ende war. Dieser Jahrestag bringt die Ereignisse jener Zeit in Erinnerung.

Der Kriegsausbruch am 1. September 1939 bedeutete für die Grenzgebiete unmittelbare Gefahr; sie bestand auch für Emmendingen. Knappe achtzehn Kilometer — Luftlinie — zum Rhein und damit zur deutsch-französischen Grenze waren für die damaligen Waffen und motorisierten Truppen keine Entfernung. Im Schatten dieser Gefahren stand die hiesige Bevölkerung vor allem in den Tagen und Wochen der ersten Kriegszeit bis die Ruhe an der Oberrheinfront und an der ganzen deutsch-französischen Front rasch eine gewisse Gewöhnung schuf. Der Krieg war ja noch so weit weg. Auch der Einmarsch nach Frankreich brachte nur wenige Tage unmittelbares Kriegsgeschehen in Form durchziehender Soldaten, nachdem im Mai die deutschen Truppen über den Oberrhein in Bewegung gesetzt wurden. In der Folgezeit blieb Emmendingen von Kampfhandlungen weiterhin verschont. Erst das letzte Stadium trug den Krieg nach Emmendingen, zunächst mit Fliegerangriffen. In der Zeit vom 12. September 1944 bis zum Einmarsch französischer Truppen am 21. April 1945 mußten in der Stadt durch acht Bombenangriffe und Artilleriebeschuß insgesamt 250 Menschen, darunter 116 Ausländer, ihr Leben lassen. Der schwerste Bombenangriff am 28. Februar 1945 auf die Ramiefabrik forderte 234 Tote.

Bange Tage erlebte die Stadt gegen Ende des Krieges beim Näherrücken der Front. Nachdem Karlsruhe am 4. April, Baden-Baden am 12. April und Kehl am 15. April von französischen Truppen eingenommen worden waren, rückten sie am 20. April um sechzehn Uhr in Köndringen und Teningen ein und standen somit vor den Toren der Stadt. Deutsche

Truppen sollten befehlsgemäß die Stadt verteidigen, einem hoffnungslosen Kriegsende sollte noch eine ganze Stadt geopfert werden. Trotz des drohenden Standrechts konnten einige unerschrockene Männer, vorab der spätere Bürgermeister Faller, das Schlimmste verhindern. So kam der letzte Kriegstag für Emmendingen. Am Samstag, den 21. April 1945 ab acht Uhr morgens wurde Nieder-Emmendingen noch mit Granatfeuer belegt, vermutlich auch von deutscher Artillerie. Die Papierfabrik Sonntag und 11 Wohngebäude wurden dabei zerstört, 46 Häuser beschädigt, weil die Panzersperren der Stadt unter Androhung von Erschießungen geschlossen bleiben mußten. Noch am selben Vormittag rollten französische Panzer von Köndringen kommend durch die Karl-Friedrich-Straße zum Marktplatz. Kampflös besetzten sie die Stadt.

Als ortsansäßiger Betrieb reinigen wir Ihre Kleidung in

CHEMISCHE REINIGUNG

EMMENDINGEN/BADEN · Markgrafenstr. 13 · Telefon 931



RIEGELER BIER

...weil's auf der Zunge zischt!

Ablage Emmendingen · Bismarckstr. 6 · Tel. 614

**Berücksichtigen Sie beim Einkauf die Inserenten des
Emmendinger Heimatkalenders!**

Sanitär- und Herdhaus Bührer & Wimpissinger KG.

Emmendingen · Lammstr. 9-10 · Telefon 9245

**Gas- und Elektroherde - Kühlschränke
Waschmaschinen - Öfen für feste Brennstoffe - Ölöfen
Gashheizung - Holz- und Kohlenherde
Zentrale Ölversorgung und Gaszentralheizung
Ausführung sämtlicher Sanitär- u. Elektro-Installationen
Neu- und Umbauten
Wartungsdienst sämtlicher Gas- und Elektrogeräte**

*Besuchen Sie unverbindlich unsere
reichhaltigen, modernen
Ausstellungscäume!*

Die Emmendinger Kinzgen

Fällt in Emmendingen das Wort „Kinzge“, so denkt man wohl ausschließlich an den von Niederemmendingen nach Mundingen führenden Hohlweg. Von den Arbeiten, die sich in jüngster Zeit mit den „Kinzig im Breisgau“ beschäftigten, führt eine¹⁾ diesen Weg als den einzigen seiner Art auf Emmendinger Gemarkung an, während die andere²⁾ noch „die kintzgen des Conradts troschen reben“ erwähnt. Diese Kinzgennotiz stammt aus der Emmendinger Gemeindeordnung von 1517; der Hohlweg lag vermutlich im Gewinn Himmelreich und dürfte mit einer der nachfolgend genannten Kinzgen identisch sein.



Foto: Hirmüller

Doch muß es im Emmendinger Bann, wie auch in den Nachbargemeinden, noch mehrere Hohlwege mit dieser seltsamen, bis heute unerklärten Bezeichnung gegeben haben. Einige von ihnen, sicher nicht alle, ließen sich beim Durchblättern alter Akten und Lagerbücher auffinden. Sie liegen samt und sonders auf Stadt-Emmendinger Gemarkung. Leider konnten nicht alle mit genügender Sicherheit lokalisiert werden.

So erscheint in einer Urkunde von 1572 die „Burgküntzig“, die sich durch Rebgelände zog. Wo sie sich befand, läßt sich nicht mehr genau feststellen. Sicher ist nicht der Hohlweg gemeint, der von der Mundingstraße aus, bei der neuapostolischen Kirche beginnend, zur Berghöhe hinaufführt. Dieser Weg liegt auf Niederemmendinger Gemarkung und ist in der Unterstadt seit alters als „Steingäßle“ bekannt.

Die „Harzkinzig“ (1730), an anderer Stelle auch „die Küntzig, welche in die Röthe gehet“ (1724) genannt, ist wohl die schönste und eindrucksvollste Vertreterin ihrer Gattung bei uns. Tief ins Gelände eingekerbt und von üppigem Gesträuch überwuchert, zieht sie sich an der Nordwestseite von Stadtgarten und Friedhof zum Schaukelwald hinauf, der zum Gewinn „Röthe“ gehört. Das alte, aber zähe Gestück läßt erkennen, daß wir es mit einem einstmalen vielbenutzten Fahrweg zu tun haben, der vor allem der Holzabfuhr aus dem

Stadtwald diene. Auf dem amtlichen Emmendinger Gemarkungsplan von 1873 trägt der Weg die Bezeichnung „Harzklänge“. Es mag wohl ein Beamter aus dem nördlichen Baden den Namen so niedergeschrieben haben; denn im Bereich der fränkischen Mundart werden Hohlwege und auch Talsenken (alemannisch: Tobel) häufig „Klinge“ genannt.

Unter dem Südosthang des Friedhofs läuft ein Weg nach dem Steinbruch hin; er hieß früher „Kalkofenweg“. Auch er wurde vor gut dreihundert Jahren als Kinzge bezeichnet, wie aus einem Lagerbuch von 1660 hervorgeht: „... drei Manßhauwet Reeben im Kalchofen, einseits ahn der Künztzig“.

Eine Abzweigung des alten sogenannten „Viehweges“, der vom Krankenhaus an der Reithalle vorbei bergwärts zieht, deckt sich vermutlich mit der „Künztzig, so in das Schere-Holz gehet“ (1770). Der Walddistrikt „Scheerhölzle“ liegt oberhalb der Gewanne „Schwelle“ und „Himmelreich“.

Im Jahre 1659 ist die Rede von einer Kinzge „ungefähr im Himmelreich“; 1770 hören wir von „2 Juch Acker im Kurzarm, ... anderseits die Allmendt-Künztzig, so in das Himmelreich gehet“. Hier handelt es sich wohl um den tief eingeschnittenen Pfad, der beim Gesundheitsamt von der Straße „Am Himmelreich“ abzweigt und geradeaus ins Berggelände führt. Die alten Emmendinger kennen für den Hohlweg aus früherer Zeit noch den Namen „s Bloche Loch“, ehemals ein Schauplatz wilder Kriegs- und Räuberspiele, die von den Schulbuben dort ausgetragen wurden. Das Villengebäude, in dem heute die Diensträume des Staatl. Gesundheitsamtes untergebracht sind, gehörte bis in die dreißiger Jahre der jüdischen Familie Bloch. Dies sei für die „jüngeren“ Emmendinger zur Erklärung beigefügt.

Die letzte der hier aufzuführenden Kinzgen muß im Winkel zwischen Hochburger- und Tennenbacherstraße im Gewann Ziegelhof gelegen haben. Dort wird 1724 „das alt Allmendt-Künztzigin, so in die Grundgrube gehet“, erwähnt.

Die oben angegebenen Belege zeigen deutlich, daß einst in Emmendingen das Wort „Kinzge“ nicht nur in einigen wenigen Fällen als Eigennamen, sondern ganz allgemein als Gattungsname (Appellativus) für die Hohlwege der Vorbergzone gebraucht wurde. So geschieht es noch heute in einigen Nachbargemeinden, wie in Köndringen, wo man beispielsweise sagt: „Bei unseren Reben, da ist auch so eine Kinzge.“ Die stets fortschreitende Flurbereinigung im Rebgelende der Landgemeinden und die damit verbundene Neuanlage gut ausgebauter Fahrstraßen bringt es mit sich, daß in der Vorbergzone des Breisgaus die alten Hohlwege nach und nach eingeebnet werden. Und vielleicht wird einmal der Tag kommen, da mit der letzten zugeschütteten „Kinzge“ die Sache samt dem Wort aus dem Bewußtsein und dem Sprachschatz unserer Landsleute verschwindet.

Karl Zeis

¹) E. Schneider: Beiträge zu den Breisgauer Kinzigen (Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, Neue Folge 66, 1957, S. 89ff.).

²) K. F. Müller: Die Breisgauer Kinzigen. Lahr 1951.

Leder-Reck

das Fachgeschäft für

gute Lederbekleidung - Lederwaren

Emmendingen · Lammstraße 23 (Am Tor)

Erich Winterle

Schlossermeister

EMMENDINGEN, Westend 20
Telefon 669

BAU- UND KUNSTSCHLOSSEREI

Schaufenster und Vitrinen
Metallbau

Auslieferungslager von
Garagenschwingtoren und FH-Türen

Über 100 Jahre

im Dienste der Fotografie

- Größte Erfahrung
- Sauberste Arbeiten
- Sorgfältig geprüftes
Warenangebot

Diese Vorteile bietet Ihnen

*Foto-
Hirsmüller*

Schirmeier

Graphischer Betrieb
Buchdruck
Offsetdruck
Werbeberatung
783 Emmendingen (Baden)
Postfach 15
Hochburger Straße 7
Telefon 578

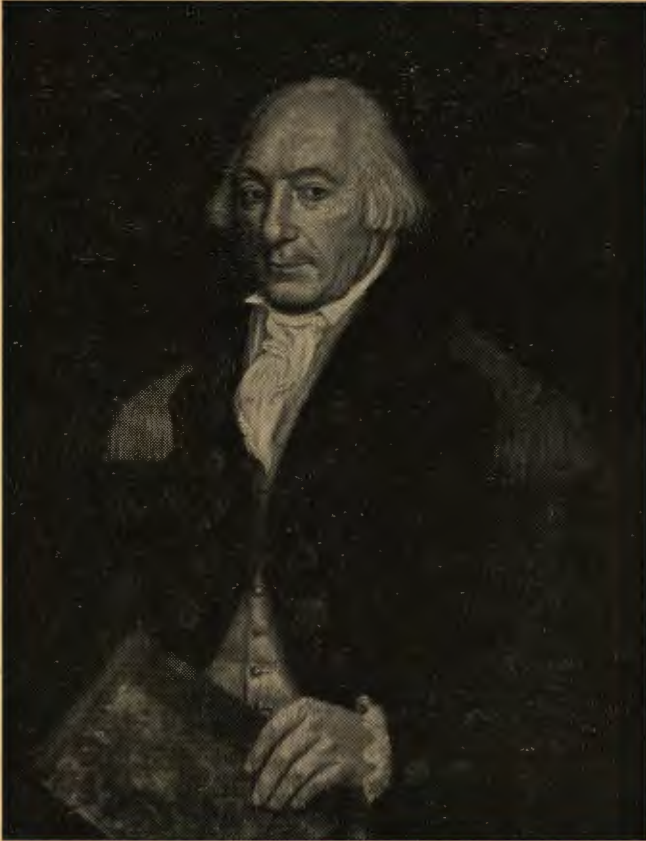
A. Zuckschwerdt K. G.

Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau
Reparaturen und Umbauten aller Art

Emmendingen / Baden · Schlosserstraße 4 · Ruf 386

Nach wem ist die Meerweinschule benannt?

Nachdem die neue Volksschule in der Steinstraße als „Carl-Friedrich-Meerwein-Schule“ im Anschluß an eine öffentliche Stadtratssitzung ihrer Bestimmung übergeben worden ist, erscheint es angebracht, die Fragen mancher Emmendinger Neubürger „Wer war Carl Friedrich Meerwein?“ und „Weshalb trägt die Schule den Namen dieses Mannes?“ zu beantworten.



Carl Friedrich Meerwein (1737 — 1810)

Viele nennen, wenn von Pionieren der Luftfahrt die Rede ist, den sagenhaften Daidalos, der sich zusammen mit seinem Sohn Ikaros mit Hilfe von Schwingen aus Vogelfedern aus der kretischen Gefangenschaft befreite. Weithin bekannt ist der „Schneider von Ulm“, Berblinger, von Max Eyth literarisch verewigt, dessen Flugversuch in der Donau endete. Genannt werden die Brüder Montgolfier, die in der Nähe von Paris 1783 mit einem Heißluftballon die erste Luftreise unternahmen. — Zu den Bahnbrechern der Luftfahrt gehört auch Otto Lilienthal, der mit seinem Schwingenflugzeug 1896 bei Lichterfelde in der Mark tödlich abstürzte.

Weniger bekannt ist, daß auch Emmendingen in der Entwicklungsgeschichte der Fliegerei durch Carl Friedrich Meerwein, dessen Leben kurz geschildert werden soll, eine bedeutende Stelle einnimmt. — Am 2. August 1737 wurde dem Pfarrer Carl Friedrich Meerwein zu Leiselheim am Kaiserstuhl ein Söhnlein geboren, das in der Taufe die Vornamen des Vaters erhielt. Durch den Besuch des Gymnasiums in Karlsruhe sollte sich der Heranwachsende auf das Studium der Theologie vorbereiten. Da sich der junge Carl Friedrich wenig zum väterlichen Beruf hingezogen fühlte, verließ er vorzeitig die Schule, um bei seinem Onkel, dem Kammerrat Obermüller in Karlsruhe, eine Verwaltungslehre zu absolvieren. Gleichzeitig vervollständigte er seine Bildung durch den Besuch mehrerer Kollegien. Von 1760 an studierte er mehrere Jahre, an den Universitäten Straßburg und Jena Verwaltungs- und Bauwissenschaften, Mathematik, Chemie, Physik und Landwirtschaft. Nach Abschluß seiner vielseitigen Studien wurde er beim Bauamt seines fürstlichen Landesherrn angestellt, um schließlich dem Oberamtmann der badischen Markgrafschaft Hochberg Johann Georg Schlosser, Goethes Schwager, als Landbaumeister zur Seite zu stehen.

Neben seiner umfangreichen beruflichen Tätigkeit beschäftigte ihn schon früh die Frage, ob der Mensch nicht auch, wie die Vögel, die zu beobachten er nicht müde wurde, zum Fliegen geboren sei. Um diese Frage zu klären, unternahm er umfangreiche theoretische Berechnungen nebst sorgfältigen Untersuchungen über das Körpergewicht und die Spannweite der Vögel. Als Ergebnis seiner Forschungen entstand schließlich eine Schwingenflugmaschine aus Lindenholz, bespannt mit Leinwand. Die Kraftübertragung von den Armen auf die Schwingen geschah mit Hilfe einer Stange; die Maschine wurde mit den Füßen gesteuert.

Nach mühseliger Bastelarbeit war das Flugzeug endlich fertig. Im Jahre 1784, also mehr als hundert Jahre vor Lilienthal, unternahm Carl Friedrich Meerwein den ersten Flug. Er schaffte seine Flugmaschine auf die „Burg“, den Hügel hinter dem heutigen Altersheim, und wagte einen Gleitflug von dieser Höhe in die Ebene. Ohne Schaden zu nehmen, landete der kühne erste Flieger auf dem weichen Dunghaufen des Engelwirts Trautwein. Im gleichen Jahr noch erschien in einem Verlag zu Basel eine Schrift Meerweins, in der er zu beweisen versuchte, daß der Mensch tatsächlich zum Fliegen geboren sei. Geldmangel, die Gleichgültigkeit seiner Mitmenschen und eigene Sorgen ließen ihn seine Pläne nicht weiter verfolgen. Am 6. Dezember 1810 endete in Emmendingen das Leben des großherzoglichen Landbaumeisters durch einen tödlichen Sturz vom Pferd.

Was Carl Friedrich Meerwein aus der Reihe seiner Zeitgenossen hebt, ist die Tatsache, daß er bereits vor 180 Jahren vom Gedanken des Fliegens nicht nur besessen war, sondern daß er den Mut fand, sich mit seiner Flugmaschine einem unbekanntem Element anzuvertrauen. Das Wagnis dieses ersten Fluges und der dabei bezeugte Mut des Konstrukteurs verdienen unvergessen zu bleiben. Im Besitze der Stadt Emmendingen befindet sich ein Ölporträt des Landbaumeisters, das Heimatmuseum besitzt ein Exemplar seiner in Basel erschienenen Druckschrift. Eine Straße der Stadt erinnert ebenso an ihn wie der Name der Emmendinger Segelfliegergruppe. Wenn nun die Schule, die unweit der einstigen Wohnung und dicht beim Schauplatz seines Fluges errichtet wurde, ebenfalls seinen Namen trägt, dann steht zu erwarten, daß diese Schule in besonderer Weise die Erinnerung an Carl Friedrich Meerwein pflegen wird.

Robert Schneider

Alfred Müller

BAUUNTERNEHMUNG

Mündinger Straße 43 - Ruf 463

Ausführung
aller Maurerarbeiten
Hoch-, Tief- u. Stahlbetonbau
Baumaterialien aller Art

Cafe Lotalla

EMMENDINGEN · MARKTPLATZ 7 · FERNRUF 510

Bestellungen werden jederzeit prompt ausgeführt

Zeno Dannenberger

Tapeziermeister

Das Fachgeschäft

für Polstermöbel, Betten
Innendekorationen
Eigene Werkstätte

Bettfedern-Reinigung mit moderner Anlage

Karl-Friedrich-Straße 19 · Tel. 189

Ihr Fachgeschäft für Elektro-
Radio- und Fernsehgeräte

Elektrohaus Maurer

EMMENDINGEN/BADEN

Lammstraße 12

Willi Eugen Merkel

EMMENDINGEN/BADEN

Querstraße 2 Telefon 750

Blechnerei · Sanitäre Anlagen

Installation für Gas

Wasser und Kanalisation



Otto Bürklin

Industriebedarf

Seilerwaren - Drahtteile

Transportbänder - Sportartikel - Sportschuhe

783 Emmendingen

Karl-Friedrich-Str. 10 · Telefon 97641-368

Postfach 61

IN ALLEN FRAGEN DER TEXTILPFLEGE . .

Meisterbetrieb

Wäscherei Wolfserger



Chem. Reinigung · Kleiderbad · Teppichreinigung

Klostergasse 4 · Markgrafenstraße 24 · Telefon 650

Seit über 120 Jahren

HUT-Schwörer

HÜTE · MUTZEN · MODEARTIKEL

EMMENDINGEN / BADEN Lammstraße 2 · Telefon 473

Gasthaus zum Fuchsen

Inh. Ludwig Dresch

Bekannt erstklassiges Speiselokal

Vorzügliche Ganter-Biere

Naturreine Weine der Badischen Winzergenossenschaften

Fremdenzimmer · Nebenzimmer 60 Sitzplätze · Mäßige Preise

ZE



ZIEGELWERK EMMENDINGEN

WAGNER KG

VORMAUERSTEINE · BACKSTEINE · WABENSTEINE IN ALLEN DIN-FORMATEN

Fernruf 504

GUTEGESCHUTZT

Mündinger Straße 48

Georg Wolf

Gegr. 1860

783 Emmendingen

Bahnhofstraße 22 · Fernschreiber Nr. 0772422 · Ruf Nr. 391 - 392 - 9233

Intern. Spedition · Kraftwagentransporte · Nah- und Fernverkehr · Möbeltransporte · Brennstoffe · Heizöle

Das Volksbildungswerk Emmendingen

Eine kleine Betrachtung darüber gehört doch wohl in den Heimatkalender. Denn das Volksbildungswerk als Nachfolger der früheren Volkshochschule ist aus dem Emmendinger Kulturleben nicht wegzudenken. Aber was will nun eigentlich dieses sogenannte Bildungswerk? Es vermittelt, wie der Name sagt, Bildung. Das bedeutet nichts anderes als: Herausgeführt werden aus der Enge beruflichen Vermögens und eingeführt werden in berufsfremde Gebiete allgemeiner Erkenntnis und Erfahrung. Dazu ist ein Volksbildungswerk da: Es soll Anregungen vermitteln, die der Hörer je nach Vermögen oder Anlage verarbeiten soll im Alltag, im Berufe, in der Erfahrung. Diese Aufgabe hat das Volksbildungswerk Emmendingen immer trefflich erfüllt, selbst dann, wenn ihm die Arbeit einmal erschwert wurde. Es hat sich also um die „Bildung“ des Stadtvolkes verdient gemacht. Dieses Wort hat ja in unserer Zeit einen etwas bitteren Beigeschmack, über den man sich lustig machen kann, wenn einem nichts besseres einfällt. Aber es bedeutet eben doch: Anregungen dankbar aufnehmen und sie einordnen in ein Bild der Welt und der Menschen, das man sich im Laufe der Jahrzehnte unter dem Druck der Erfahrungen und Erscheinungen gemacht hat. Ein Bild, das stetiger Erweiterung, Vertiefung und Verfeinerung bedarf. Von diesem „Bild“ her entsteht also die „Bildung“. Bildung ohne Bild ist nicht möglich. Das weiß auch das Volksbildungswerk Emmendingen. Darum die große Anzahl der Lichtbildvorträge.

Aber was bezweckt denn solche Bildung? Es geht darum, daß man sich vergewissert, wo und wie man als Einzelner und als Gemeinde seinen Standort im Ganzen der Welt hat. Um die Frage also, was man mit einem etwas heideggernden Ausdruck als das Problem des in-der-Welt-Seins bezeichnen könnte. Nun könnte jemand vielleicht auf den Gedanken kommen, daß unser Freiburger Nachbar Martin Heidegger in Emmendingen gewesen sei und an einem der schönen Vortragsabende im Volksbildungswerk gesprochen habe. Das trifft aber leider nicht zu. Aber was nicht ist, kann noch werden. Denn nicht wenige sähen es gerne, wenn Heidegger einmal zu uns Emmendingern spräche, wie er es öfter auch zu seinen Meßkircher Bürgergenossen tut. Denn auch in Emmendingen weiß man darum, was Heidegger einmal den Meßkirchern gesagt hat: „Der Weg zum Nahen ist für Menschen jederzeit der weiteste und darum schwerste.“

Um diesen Weg zum Nahen ging und geht es im Grunde auch in den Donnerstagabendvorträgen des Volksbildungswerkes Emmendingen. Man ist bemüht, den Hörern die Dinge der Heimat und der Welt nahezubringen, durch die Sprache, das Bild, den Ton. Und wenn das Lichtbild anscheinend auch nur in die Ferne führt, wie etwa der letzte Bildbericht über den Götterberg der Inkas, oder den Pumo Ri oder Brasilien oder eine Reise in die Welt ohne Nacht — überall tritt einem immer wieder das durchscheinende Bild der gleichen Heimat und desselben Menschentums entgegen.

Zusammenfassend ließe es sich etwa so sagen: Welt und Heimat sind ein Wunder der Vielfältigkeit in der großen Einheit. Im letzten Wintersemester hat uns das Volksbildungswerk wieder deutlich genug gezeigt, wie wahr das ist. Man denke nur an den heiteren Eröffnungabend vom 17. Oktober 1963 mit der Alemannischen Bühne aus Freiburg in dem Stück „s Glück kunnt nie z'spot“ oder an den Rilkevortrag durch Carla Hunn oder an die Photowiedergaben über Emmendingen durch Oberstudienrat Kölsch oder an Lichtbildervortrag über Michelangelo durch Stadtpfarrer Maier und vieles andere mehr. Alles wies auf das eine Ziel hin, den Hörer für zwei Stunden in den Bereich einer umfassenden Daseinsweise einzuführen. Das trat zwar besonders stark bei den Lichtbildvorträgen zutage. Dennoch muß hervorgehoben werden, daß auch das dichterische Wort solches vermag. Wer erinnert sich noch an jenen bereits erwähnten Rilkeabend. Er war einer der eindringlichsten und führte einen dicht an das Paradox unserer menschlichen Existenz heran. Die Hörer konnten, obwohl es tiefer Winterabend war, sogar den Eindruck haben, in den hellen Tag versetzt zu sein. „Und so war es Nachmittag und blieb Nachmittag und hörte nicht auf, Nachmittag zu sein.“ Dieses echt Rilkesche Wort aus den Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge, lag, obwohl es gar nicht zitiert wurde, doch wie ein ergreifender Schimmer über jenem Abend in der Aula.

Bemerkenswert ist auch der griechische Abend mit dem Freiburger Altphilologen Hermann Gundert (dessen Wahlheimat einmal Emmendingen war) über Sophokles „Antigone“, genauer: über das Chorlied:

„Das Üble scheine ein Gutes zu sein dem, dem den Sinn führt zur Verblendung
Gott.“

Eine deutliche Warnung vor unserer oberflächlichen Zeit mit ihren vielen Scheinwerten und falschen Ehrgeizen. Aber es war immer oberflächliche Zeit. Das wußte schon Sophokles. Und darum ist der Weg zum Nahen, zur Heimat, so schwer. Darin hat Heidegger recht.

Rudolf Baumann

Dank an Emmendingen

Obwohl Johann Wolfgang von Goethe bei seinem „fünften Besuch in Emmendingen“ gesagt hat, man solle alte Bäume nicht verpflanzen, ist es mir durch Gottes Führung vergönnt, auch im Alter noch eine neue Heimat (wohl die letzte auf Erden) in Emmendingen (genannt die Perle zwischen Kaiserstuhl und Schwarzwald) gefunden zu haben.

Dank möchte ich den Spendern des Emmendinger Heimatkalenders 1964 sagen und zugleich meine herzlichsten Glück- und Segenswünsche für weiteres fröhliches Gedeihen der Stadt im Jahr 1965 zum Ausdruck bringen. Dasselbe gilt auch Herrn Bürgermeister Fallner und seiner Gemeinde für das verständnisvolle und rührende Gedenken zu meinem 78. Geburtstag. Ich bin glücklich und dankbar, mich als Glied dieser Gemeinde fühlen zu dürfen und wünsche deren Bestes für Zeit und Ewigkeit.

Um auch das Gedenken an Goethe in unserer Stadt weiterleben zu lassen, möchte ich zum Abschluß eines seiner kindlichen Gedichte anführen, das ich meine Mittelalterer Schüler bei einer Goethe-Feier aufsagen ließ:

Das Bächlein

„Du Bächlein silberhell und klar,
Du eilst vorüber immerdar.
Am Ufer steh ich, sinn und sinn:
Wo kommst du her, wo gehst du hin?“
„Ich komm aus dunkler Felsen Schoß.
Mein Lauf geht über Blum und Moos.
Auf meinem Spiegel schwebt so mild
Des blauen Himmels freundlich Bild.
Drum hab ich frohen Kindersinn.
Es treibt mich fort, weiß nicht, wohin.
Der mich gerufen aus dem Stein,
Der, denk ich, wird mein Führer sein.“

Wie der Lauf des Bächleins, so geht auch unser Leben dahin, ja, unser Leben fließt dahin wie ein Strom, jedoch nicht immer silberhell und klar. Es gibt auch Trübungen. Von diesen aber dürfen wir unsern Lebenslauf nicht überschatten lassen, sondern die schönen und glücklichen Zeiten sollen unser ganzes Leben überstrahlen und sich wie ein heller Schein aus der Ewigkeit über uns ausbreiten. Wenn wir uns den süßen Trost, der uns aus dem Schluß von Goethes Gedicht entgegenklingt: „Er wird mein Führer sein!“ aneignen, dann können wir uns geborgen fühlen mitten in einer argen Welt und getrost unsere Laufbahn fortsetzen, bis die Zeit gekommen ist (für die einen früher, für die andern später), wo wir ins Meer der Ewigkeit einmünden dürfen, um in die ewigen Hütten aufgenommen zu werden, nicht aus eigenem Verdienst, sondern aus lauter Gnade.

Marie Eissele-Bäder

Federmann



sollte sich über unser reichhaltiges Angebot in

Haus- und Küchengeräten, Glas - Porzellan - Geschenkartikel, Ofen und Herde, sowie Kühlschränke informieren!

Dem Fachmann empfehlen wir unser großes Lager in _____
Grobeisen, Beschlägen, Werkzeugen und Eisenwaren.

Fritz Staubach K.G.

Eisengroß- und Einzelhandel

Emmendingen Karl-Friedrich-Str. 12 · Tel.-Sammel-Nr. 9355



UM WOCHEN FRÜHER BEZUGSFERTIG

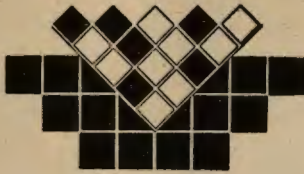
wird Ihr Haus durch trockenen Innenausbau mit RIGIPS. Schnelles, einfaches Verlegen und gute Wärmeisolierung. Dadurch sofort beziehbare Räume und Heizkostensparnis. Nähere Informationen durch:

WILH. MÜLLER · ZIMMERMEISTER

EMMENDINGEN · MUNDINGERSTR. 39 · TEL. 468

Zimmerarbeiten · Formschöne moderne Treppen in Holz
Akustikdecken jeder Art

Der Holzschutzfachmann am Platze
Mitglied der Güteschutzgemeinschaft Holz



Michael Spektor

Platten- und Fliesenlegermeister

Emmendingen

Moltkestraße 2 · Fernruf 107

Fliesen · Platten · Glasmosaik · Glaswandfliesen · Glasbausteine
Zellenwandsteine · Säurefeste Arbeiten · Rhepanol-Isolierungen



Tyresoles-Reifendienst

Wilhelm Scheer

Emmendingen · Neustraße 28 · Tel. 514

Laufflächenerneuerung nach dem Tyresoles-Verfahren
Runderneuerung · Moderne LKW-Reifenpresse
PKW - Auswuchtmaschine - PKW - Reifenwechselgerät

Über 100 Jahre — 4 Generationen im Dienste des Kunden



Das gut sortierte Spezialgeschäft in:

Herren-, Damen- und Kinderwäsche · Modernen Strickwaren
Baby-Ausstattungen · Kurzwaren · Wolle und Handarbeiten

Vertretung der ~~Kunst~~-Handstrickapparate

O Musica, du edle Kunst

Wie allerorts in der Bundesrepublik wird auch in Emmendingen lebhaft gebaut. Neue Stadtteile sind entstanden und weiterhin im Wachsen begriffen. Neue Fabrikgebäude schaffen bessere Arbeitsmöglichkeiten; ein weiträumiges Sportgelände wurde in Betrieb genommen. Wie aber steht es mit der Verinnerlichung des Lebens, mit dem Verhältnis zur Kunst und Kunstausübung, hier vor allem zur Musik? Genügt es, daß „Fans“ mit ihren Taschenradios stille Waldwege in den zweifelhaften Genuß von Schlagermusik bringen; genügt es, daß in vielen Gasthäusern der Gast, der ein aufgelockertes Gespräch sucht, durch den Rieselregen der Radiomusik oder durch dröhnende Musikautomaten vertrieben wird? Wie steht es in unserer Kreisstadt mit der Pflege echter Musik; wie groß ist der Kreis derer, die tatsächlich noch singen und musizieren?

Wenden wir uns zunächst der ursprünglichsten Musikausübung, dem Gesang zu. Den gemischten Chorgesang pflegen vor allem die beiden Kirchenchöre. Die evangelische Kirchengemeinde unterhält einen unter der Leitung eines hauptamtlichen Kantors stehenden Kirchenchor und einen Schülerchor. Die Gottesdienste der katholischen Pfarrgemeinde werden durch den starken Cäcilienchor bereichert. — Drei Gesangsvereine widmen sich dem Chorgesang: die „Sängerrunde Hochberg“ mit einem nahezu 100 Sänger zählenden Männerchor, die „Sängervereinigung“, die neben dem Männergesang auch Frauenchor und gemischten Chor unterhält, und der „Volkschor Liederkranz“ mit einem gemischten Chor. — Gesangspädagogen, d. h. Privatunterricht in Stimmbildung und Singen erteilende Musiklehrer wie etwa früher Freya Wolfsbruck, gibt es zur Zeit in Emmendingen nicht. — Natürlich wird der Gesang auch in den Schulen gepflegt. Alle drei allgemeinbildenden Schulen haben Schülerchöre, die bei Schulfesten oder Schülergottesdiensten immer wieder zu hören sind.

Die Instrumentalmusik findet eine bedeutende Pflegestätte im „Stadtmusikverein“. Es ist der Stolz der Bürger, eine der Bedeutung der Stadt entsprechende Blasmusikkapelle zu besitzen. Eine stattliche Zahl von Schülern erhalten vom Leiter der Stadtmusik Einzelunterricht; sie werden dann in einer Schülerabteilung zusammengefaßt, aus der sich die Stadtmusik immer wieder ergänzt. Seit einigen Jahren unterhält die evangelische Kirchengemeinde einen aus der Initiative der Jungmännerkreise entstandenen Posaunenchor, dessen Weisen bei festlichen Gottesdiensten und feierlichen Anlässen zu hören sind.

Die „Volksmusik“ hat ihren Hort im „Handharmonika- und Akkordeonclub“. An der Musikschule in Trossingen ausgebildete Lehrer erteilen Unterricht auf diesem Gebiet. Die Gitarren-Renaissance, die langsam der Gitarre wieder den ihr zukommenden Platz in der Musikausübung schaffen will, macht sich auch in Emmendingen bemerkbar. Ein Kreis junger Menschen beschäftigt sich unter der Leitung eines Musikerziehers mit dem Instrument. Noch immer nimmt das Klavier eine bedeutende Stellung ein, wenn auch nicht mehr in dem Maße wie vor vierzig oder fünfzig Jahren. Musiklehrerinnen und -Lehrer vermitteln Klavierunterricht; es besteht auch die Möglichkeit, Orgel- und Cembalostunden zu nehmen. Nach wie vor sieht man Violinschüler mit ihrem Geigenkasten durch die Stadt ziehen. Der kindersargähnliche Holzkasten ist allerdings dem Formkasten gewichen, der an einem Riemen bequem über die Schulter gehängt wird. Leider fehlt die Möglichkeit, am Ort Unterricht im Cellospiel zu bekommen.

Auch die weitverbreitete Blockflöte hat hier eine gute Pflegestätte gefunden. Viele haben ihre erste Bekanntschaft mit der Musik dem Blockflötenunterricht der bejahrten Flötenlehrerin zu danken. Neben dem Schülerorchester des Gymnasiums existiert seit Jahren das „Kammerorchester“ des Volksbildungswerkes. Rund 25 Männer und Frauen, meist Streicher, musizieren allwöchentlich unter fachkundiger Leitung in froher Gemeinschaft. Zweier- oder dreimal im Jahr geben sie in der Aula, oft durch Bläser verstärkt, vor einem großen

Kreis von Musikfreunden Proben ihres beachtlichen Könnens. — Eine Anzahl junger Leute haben sich zu Tanzmusikgruppen, meist mit klingenden Namen, zusammengeschlossen, um bei entsprechenden Gelegenheiten zum Tanz aufzuspielen.

Emmendingen nimmt für sich nicht in Anspruch, eine Musikstadt zu sein. Es besitzt keine städtische Musikschule wie etwa Waldkirch, Villingen, oder Waldshut. Dennoch zeigt diese **Übersicht**, daß trotz des Fortschreitens der zeitbedingten kulturfeindlichen Passivität immer noch eine kleine Zahl unserer Mitbürger den bildenden Gewinn aktiver musikalischer Betätigung für sich und ihre Kinder erkannt haben.

Robert Schneider

Ein musikalischer Erfolg

Die Jugend der Gegenwart kann Musik auch in der Öffentlichkeit durch den modernen Schallplatten- und Radiobetrieb hören. Vorher war es anders, gerade in einer Kleinstadt wie Emmendingen. Auf der Straße wurde gelegentlich Drehorgel gespielt, besonders wenn Jahrmarkt war, und der war selten. Außerdem zeigte sich hie und da ein Mann, der allerlei musikalische Geräusche darbot. Auf der Brust trug er einen Dudelsack, den er blies, weiter unten eine Trommel, die er mit zwei Schlegeln schlagen konnte, auf dem Rücken hatte er zwei Blechdeckel aufgesetzt, die er gegeneinander wie ein Schlagzeug schlagen konnte, indem er mit den Füßen abwechselnd an Drähten zog, die mit einem Ende an den Absätzen der Stiefel festgemacht waren. Auf den Kopf und den Oberarmen hatte er allerlei Schellenzeug, das er durch Schütteln bediente. Wir Kinder bestaunten das als ein Wunderwerk der Technik. Leider verdiente der vielseitige Zukunftsmusiker nicht viel, denn wir Kinder hatten kein Geld, und die Erwachsenen gingen meist an ihm vorbei.

Einen ganz anderen, wirklich musikalischen Genuß hatten die Kinder, wenn die Feuerwehr zu einer Übung durch die Stadt zog, vorne in der Uniform der Feuerwehr die Stadtmusik mit klingendem Spiel. Da liefen alle Kinder herbei. Als ich einmal zu Weihnachten, vielleicht 1890, eine Kindertrompete erhalten hatte, probierte ich sie an einem Nachmittag im Freien hinter dem Hoftor aus. Gleich liefen einige Kinder auf die Straßen und riefen: „Die Pumpié (Pompier) komme!“ So nannte man damals im Volksmund die Feuerwehr. Als sie aber sahen, daß keine Feuerwehr heranrückte, und hörten, woher geblasen wurde, sagten sie schließlich, mich meinend: „Das ist der . . .“, und verzogen sich wieder. Dies war der erste und letzte Erfolg in meinem musikalischen Bemühen.

Von einem alten Emmendinger



Zum Rebstock Wilh. Schollmayer

Theodor-Ludwig-Straße · Ruf 341

Eigene Schlachtung und Weinbau

Saal · Vereinszimmer · Fremdenzimmer

Seit 90 Jahren in Familienbesitz

Rolf Schneider

MALERMEISTER

Emmendingen · Westend 1

Ausführung sämtl. Malerarbeiten
sowie Reibputz
PVC-Wandplatten

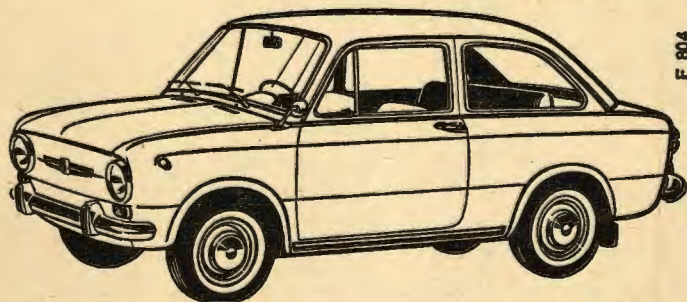
8 FIAT 850

genau der Richtige

für Ansprüche von heute und morgen! In Form und Technik ein ganz neues Auto. Ein sehr wirtschaftlicher Wagen, maßgerecht für den Alltagsverkehr. Genau der Richtige für SIE + IHN und natürlich für alle zusammen, denn er bietet Platz für 5 Personen und für viel Ge-

päck. 4-Zylinder-Heckmotor, 843 ccm, 37 PS, wahlweise 34 PS. Höchstgeschwindigkeit 127 bzw. 120 km/h. Voll-synchronisiertes 4-Gang-Getriebe (System Porsche). Heiz- und Belüftungsanlage mit Elektro-Ventilator. Versiegelter Kühlwasserkreislauf mit Frostschutz bis -35°C ... und viele serienmäßige Extras. Am besten: den neuen FIAT 850 ganz nahe und ganz genau ansehen – viel Neues entdecken – und probefahren.

DM 4590,- (a. W.)



F 804

FIAT - ein guter Name

AUTO-KOPPMANN

Werksvertretung · Kundendienst · Ersatzteile

EMMENDINGEN/BADEN

Telefon 493

75 Jahre Kappenabend und Bockfrühschoppen

Wenn im Hornung 1965 die Emmendinger Fasnet beginnt, kann die „Sängerrunde Hochberg“ die 75. Wiederkehr ihres traditionellen Kappenabends feiern. Auf ein 75jähriges Bestehen wird dann auch der bekannte „Bockfrühschoppen“ zurückblicken können. Aus diesem Anlaß soll hier eine kurze Rückschau in dieses Zeitgeschehen gegeben werden.

Schon in den achtziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts wurde der Kappenabend als Faschingsball mit humoristischem Programm durchgeführt. Gleichzeitig wurde ein humoristischer Herrenabend abgehalten, aus dem dann der Emmendinger Bockfrühschoppen entstanden ist. Beide Veranstaltungen sind aus der Sängerrunde hervorgegangen und haben seit dieser Zeit der Emmendinger Fasnet ihr besonderes Gepräge gegeben. Während der Kappenabend bis heute vereinsintern geblieben ist, hat sich der Bockfrühschoppen zu einer öffentlichen Herrensitzung entwickelt.



Fasnet in den dreißiger Jahren

Foto: Hirsmüller

Aber schon lange vor dieser Zeit bekunden uns Unterlagen aus dem Heimatmuseum und dem „Hochberger Boten“, der damaligen Lokalzeitung, daß die hiesigen Vereine gemeinschaftliche Fastnachtsbälle mit reichhaltigen humoristischen Programmen veranstalteten. So kündigt z. B. ein altes Plakat eine Großveranstaltung im „Efeumarmorsaal“ des Engelwirts an: Sängerrunde Hochberg, Lesegesellschaft, Bürgerverein, Feuerwehr, Schützenverein, Turn- und Gewerbeverein und Heidelberger Dragoner unter dem Motto „Alle unter einem Hut“. Daß es in Emmendingen auch früher Männer mit Witz und Humor gab, zeigt die Herausgabe verschiedener Narrenzeitungen: Zwischen 1845 und 1850 erschien die „Narhallen oder der Emmendinger Dampfkessel“, 1884 der „Emmendinger Kladdaradatsch“, ein „humoristisch-satyrisches Narren-Organ“, 1885 „Durch die Blume — Organ für Frohsinn, Narrheit und Duckmäuserei“, 1902 eine Narrenzeitung der „Breisgauer Nachrichten“ und

1904 zum „16. im Rollimonat“ die „Hochberger Schote“, in der auch der 1890 eingeführte Bockfrühschoppen erwähnt ist. Die Namen der Herausgeber kennen wir nicht. Auf alle Fälle waren es Leute, die das Emmendinger Stadtgeschehen vortrefflich zu glossieren wußten.

Der Kappenabend wurde bis 1899 im Engel- oder Dreikönigsaal, seit 1900 in den Bautz'schen Gartensälen abgehalten. Nach den Berichten bot die Sängerrunde immer ein ausgezeichnetes Programm in dem überfüllten Saal. „Kopf an Kopf gedrängt saßen die Mitglieder dieser rührigen Gesellschaft.“ Unter den Namen der Humoristen, wie Ankele, Rehm, Blust, Schwörer, Bär, Sexauer, Vollmar, Wickersheimer, Wiesse u. a., tritt immer wieder der Name Oskar Blenkner sen. hervor, der sich allerhand Witziges einfallen ließ und eine stadtbekannte Fastnachtsfigur war. Die Leitung der Kappenabende lag früher in den Händen des Komitees, dessen Mitglieder im allgemeinen nicht genannt waren. Nur einmal findet sich die Unterschrift: Gift, Leim, Leder, die auf Apotheker Buisson, Buchbindermeister Blenkner und Lederfabrikant Rehm hinweisen.

Neben dem vereinsinternen Kappenabend erfreute sich der damals unter dem Protektorat der Sängerrunde Hochberg stehende Bockfrühschoppen großer Beliebtheit. Er wurde ursprünglich als Herrenabend bezeichnet, dann am Morgen des Fastnachtsdienstag abgehalten und 1894 Faschingsfrühschoppen, später Bockfrühschoppen genannt. Schon 1890 wurde der Rhinoceros-Orden gestiftet und die 1. Klasse dieses Ordens 1892 dem Würdigsten auf dem Bockfrühschoppen verliehen. Ein Berichterstatter der „Breisgauer Nachrichten“ kennzeichnete die Stimmung, indem er schrieb: „Der unübertreffliche Vereinskomiker gab seine zwerchfellerschütternden Vorträge zum besten. Gegen 1 Uhr setzte sich die ganze Versammlung in Bewegung und marschierte im Gänsemarsch auf dem Marktplatz um den Stockbrunnen“, wo nach anderen Berichten öfters ein Salamander gerieben wurde. Bis 1901 fand diese Veranstaltung bei „Maßkrügen, Bockwürsten und Sauerkraut“ in der Brauerei Karcher, im „Ramsperger“ (Dreikönig) und auch im Hotel Post statt. Seit 1902 sind dann auch hier die Bautz'schen Gartensäle die bevorzugten Lokalitäten.

Die Elferrats-Präsidenten der letzten fünfzig Jahre waren Otto Schoeb, Max Deisinger und Theodor Toussaint — Männer, die es verstanden, die Narren durch ihren Witz und Humor zu begeistern. Diese Tradition hat die Sängerrunde bis heute hochgehalten. Im Jahre 1956 übergab der rührige, verdienstvolle Präsident der Sängerrunde, Josef Maier, das Protektorat des Bockfrühschoppens an den Elferrat der Stadt Emmendingen, der 1960 in der „Emmendinger Karnevals-Gesellschaft“ aufgegangen ist. Die Durchführung der Kappenabende übernahm der neue Elferrat „Blau-Weiß“ der Sängerrunde mit seinem Präsidenten Josef Maier, genannt „Josef I. vom Liebenstein“. In der Folgezeit wurde der Kappenabend in seinem Programm wesentlich erweitert und mit vereinseigenen Kräften bestritten. Im Jahre 1960, anlässlich des 70jährigen Jubiläums, trat Josef Maier zurück, übergab das Amt seinem Nachfolger Wilhelm Jacob und wurde Ehrenpräsident. In den letzten drei Jahren hat der Kappenabend durch die Reden aus der „Bütt“, die bei den Zuhörern ungeteilten Beifall finden, eine wesentliche Bereicherung erfahren.

Die Sängerrunde Hochberg wird ihren 75. Kappenabend begehen mit der Versicherung an ihre Mitglieder und Freunde aus nah und fern, die Tradition dieser schönen Fastnachtsveranstaltung im besten Sinne fortzuführen. Die Gestalter des Kappenabends, der Elferrat „Blau-Weiß“, die Büttendredner, die aktiven Sänger, die Liederdichter und die Männer hinter den Kulissen werden auch in den kommenden Jahren ihr ganzes Können in den Dienst dieser närrischen Sache stellen, die ja nur den Zweck verfolgen soll, anderen Freude zu spenden.

Wilhelm Jacob

Ihr Einkaufsziel für sämtliche Textilien

C. Blum-Jundt
EMMENDINGEN · MARKTPLATZ

Spezial-Kindergeschäft im Volksbankgebäude

DIPL.-ING.

ERNST WOLFSPERGER

EMMENDINGEN

KIESWERK

BETONWERK

LIGNOFORM-FORMSPERRHOLZ

ELEKTRO
weber

ELEKTROTECHNISCHE ANLAGEN ALLER ART · ELEKTROHERDE
KÜHLSCHRANKE · BELEUCHTUNGSKÖRPER · RADIO · FERNSEHEN

EMMENDINGEN , Hebelstraße 10

Der Valentin - Ein Emmendinger Original

Er hieß mit Vornamen August. Aber jedermann nannte ihn „Valentin“; so lautete sein Familienname. Valentin — das mag überraschen — war kein gebürtiger Emmendinger, obwohl seine Familie von hier stammte. Seine Wiege stand in Offenburg, wo er am 16. August 1875 das Licht der Welt erblickte, ein Sohn des damals wohl gerade dort ansässigen Emmendinger Holzschnitzlers Karl August Valentin (den wir später mit dem originellen Beruf des „Steuermahners“ wieder in unserer Stadt antreffen) und der Marie Salome Ehrler aus Weisweil.

Viele werden sich seiner noch erinnern. Stets trug er eine oder mehrere Federn auf dem grünen Hut. Seine Brille mit den starken Gläsern hing auf der halben Nase, darunter gedieh der üppige Schnurrbart. Meist steckten seine Füße in derben Knobelbechern. Zum Zeichen seiner Tätigkeit als Tagelöhner hatte er ein handfestes Beil unter den Arm geklemmt — denn er spaltete Holz oft und viel — fast überall im Städtle tat er diese Arbeit, und jeder hatte ihn gern.

Besonders die liebe Jugend hatte ihn ins Herz geschlossen. Wenn so ein munterer Lausbub auf ihn zuging, ihm die Hand reichte und „Guten Tag, Valentin“ sagte, so quittierte er diesen Gruß mit merkwürdigen knurrenden Lauten und lustigen Gebärden. Gewöhnlich erwiderte er darauf: „Mei, dr kriegsch si; mei, dr hesch si scho!“ — Er soll auch ein guter Bauchredner gewesen sein. Da er unbeweibt war, kam ihm diese Kunst sehr zustatten, denn er konnte sich so recht gut „zweistimmig“ mit sich selbst unterhalten. Bei Hodels in der Karl-Friedrich-Straße hatte er seine Kammer, und wenn er abends zu Bett ging, hörte man des öfteren folgendes Gespräch: „Marie“, sagte Valentin, „mach mr Platz!“ Worauf sich die Gegenstimme vernehmen ließ: „So, du Dreckspatz! Hesch wieder goffe, du alti S...!“ Nach diesem Abendsegen mag er dann beruhigt geschlafen haben.

Nie sah man den Valentin verdrossen oder übelgelaunt. Seine Mundharmonika, die er — wie auch die Handorgel (so nannte er seine Ziehharmonika) — gut zu spielen verstand, begleitete ihn auf allen Wegen. Oft auch ließ er sich herbei, aus seinem wohl unerschöpflichen Vorrat an kräftigen und derben Sprüchen das eine oder andere zum besten zu geben. Über den Gruß des Götz von Berlichingen wußte er z. B. diesen netten Vers:

L . . . m . . . a . . . A . . . ! Du herrliches Wort!
Lob und Dank dem Erfinder!
Es pflanzt sich durch alle Geschlechter fort
Auf Kind und Kindeskind.
Es ist uns ein Trostwort, es bleibt's und war's.
Drum l . . . m . . . jetzt alle kreuzweis a . . . A . . . !

Er war stets freundlich und gutmütig, der Valentin, und darum auch beliebt bei jung und alt. Deshalb sei ihm, der am 22. Dezember 1947 nach nur anderthalbjährigem Aufenthalt im Kreisaltersheim in Kenzingen starb, an diesem Platz ein freundliches Gedenken gegönnt.

— Seit über 90 Jahren —

Theodor Haberstroh

Bildhauermeister

Gartenstraße 20 · Ruf 318 · Gegründet 1869

Fachmännische Beratung u. meisterhafte Ausführung aller Aufträge in Natur- und Kunststein. - Großes Lager von Grabdenkmälern in allen Steinarten. Besichtigung und Angebote unverbindlich und kostenlos.



Über 100 Jahre

**LUDWIG
SAUTER**

Samen-
Fachgeschäft

Luisenstraße 4-6 · Gegründet 1860

Kauft Samen nur vom Fachgeschäft

Alfred Kohler

Fachgeschäft für
WEINE UND SPIRITUOSEN
Karl-Friedrich-Straße 29 · Tel. 546

Hermann Maier

Spedition

EMMENDINGEN / BADEN

Schloßbergstr. 10 · Postfach 156 · Telefon 556

KLAUTZ

EMMENDINGEN



Bürobedarf - Büromaschinen
Stempel - Schilder

Spezial-Reparaturwerkst. für Büromaschinen
Hochburger Straße 1 · Ruf 440

Gustav Ohmberger

Sanitäre Großhandlung
Blechnereibedarf
Ofen - Herde - Heizkessel
Radiatoren - Kühlschränke
Waschmaschinen

Emmendingen / Baden
Telefon 365

Salon

Franz Leist

Karl-Friedrich-Straße 60
Telefon 9329

Große Auswahl in Parfümerien
Toilettenartikel

Emmendinger Spezialitäten

Schnaigerli
Böse-Wieberzungen
Hausteifili
Bettmimpfeli
Spatzedreckli

Café Eichkorn · im Tor
Inh. Klaus Funk

Seit über 30 Jahren

Wilhelm Vogel

Emmendingen b. Rathaus
Telefon 449

Werkstätte für Polstermöbel

Matratzen · Federbetten · Gardinen · sämtliche Bodenbeläge
Großes Lager
in Lederwaren und Reiseartikel

Tradition und Fortschritt

finden Sie in glücklicher Harmonie vereint in unserem reichhaltigen Warensortiment. Wir führen am Lager
Grob- und Stabeisen, Bleche, Röhren, sanit. Material, Eisenwaren, Beschläge und Werkzeuge
für Schlosser, Schmiede, Schreiner, Tischler und Blechner
Haus- und Küchengeräte aller Art,
Glas, Porzellan, Herde, Kohle- u. Öfen, Öltonks, Waschkesselöfen.
Unsere Abtlg. Großhandel beliefert Wiederverkäufer zu günstigen Preisen.

ERICH KREMPEL K.G. EMMENDINGEN

Theodor-Ludwig-Straße 11 u. Marktplatz 10 · Telefon 497

NSU PRINZ 1000 L

Der Wagen für
passionierte Fahrer:

Beschleunigung
von 0 auf 80 km/h
in 12,5 sec.

43 PS, 135 km/h

Normalverbrauch
6,5 bis 7,5 l/100 km

Preis DM 5490,— a. W.

Ein Wagen der Extra-Klasse



Es lohnt sich,
auf ihn
zu warten!

WALTER REGER 783 EMMENDINGEN

Kraftfahrzeuge · Markgrafenstraße 26 · Telefon 831



Mitglied im
Qualitätsschutzverband
der Kürschner e.V.

Das Fachgeschäft mit 120jähriger Tradition

PELZE

Fritz Schwörer
KÜRSCHNERMEISTER



EMMENDINGEN · Lammstraße 4 · Telefon 455



**UHREN
HUBER**

EMMENDINGEN
MARKTPLATZ 4



Tapeten-
Schade

Inhaber: HELMUT BURGDORF
Karl-Friedrich-Straße 20 - Ruf 171

Das Spezialgeschäft für

Tapeten

Linoleum

Stragula

Kunststoff (PVC) Belag

JOTTKA

METALLWARENFABRIK
EDGAR G. SCHOB

Textilmaschinen
Apparate- und Werkzeugbau

Die kleinen Städte

Ich liebe die kleinen Städte,
Die in den Tälern wie Madonnen
Blondlockig ruhn.
Aus des Schnitzers Hand versponnen
In des Tages hinverträumtes Tun,
In der Brunnen sonnumspielten Sang,
In der Orgel dunkelsamtnen Klang.
O welch schönes, abendstilles Ruhn!

An schmalen Gassen nähren sich
Gebet und Traum,
Die Glocken halten ihre fromme Feier.
Ein gutes nachbarfrohes Wort
Weht um die alten Mauern fort;
Es nistet heimelig im Erlenbaum
Am schilfumkränzten Entenweiher.
Und was geschieht, geht wie ein Lied
Durch erkerbunte Bürgerstuben.

Und Wald und Quell und Wolkenschleier,
Bachstelzchen an dem Tränkeweiher,
Die Linde, die lenzselig blüht —
Sie schütten aus weinjungen Tuben
Den Duft der Heimat übers Alter aus,
Schutzmänteln gleich in krummen Zahlen
Eingekerbt an Tor und Haus.

Ludwig Eduard Fleischmann

Otto Findeisen
GLASERMEISTER

Glaserei · Fensterbau

Emmendingen
Markgrafenstraße 30

Teningen
Breisacher Straße 37

Feiner Apéritif-Likör

WIK ★

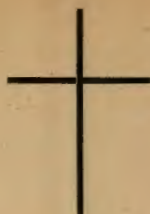
*Kennzeichen
Süßholzwurzel-Trauben*



*Schwarzer
Johannistbeer-
Liqueur
mit
Burgunder*

Brennerei

BURKHART & KRAFFT
Im Klosterwinkel
EMMENDINGEN · SCHWARZWALD



Totentafel der Stadt Emmendingen

- | | | | |
|--------------|---|-------------|---|
| 1. 11. 1963 | Hintermann Marie-Louise, 42 Jahre | 10. 1. 1964 | Roser Mina, 66 Jahre geb. Schillinger |
| 1. 11. 1963 | Burger Elisabeth, 74 Jahre geb. Wünschel | 11. 1. 1964 | Gieringer Georg, 85 Jahre Schneidermeister |
| 3. 11. 1963 | Bühler Emma, 61 Jahre geb. Blum | 11. 1. 1964 | Schwitzer Karl-Hans, 19 Jahre, Schlosser |
| 2. 11. 1963 | Böttlinger Anton, 73 Jahre Schreiner | 12. 1. 1964 | Schießel Alfons, 86 Jahre Müller |
| 13. 11. 1963 | Arnold Ida, 54 Jahre geb. Reinbold | 13. 1. 1964 | Kerzel Paula, 90 Jahre geb. Merkel |
| 14. 11. 1963 | Kopp Frieda, 67 Jahre geb. Beuttenmüller | 15. 1. 1964 | Schindler Franz, 36 Jahre Sattler und Polsterer |
| 20. 11. 1963 | Gallmann Berta, 80 Jahre geb. Bühler | 15. 1. 1964 | Sillmann Wilhelm, 91 Jahre, Stadtarbeiter |
| 22. 11. 1963 | Gleichauf Joseph, 60 Jahre, Textilarbeiter | 17. 1. 1964 | Schleinkofer Johann, 62 Jahre, Schlosser |
| 24. 11. 1963 | Frei Elisabeth, 70 Jahre geb. Wilhelms | 20. 1. 1964 | Schneider Johann, 70 Jahre, Steuer-Obersekretär |
| 27. 11. 1963 | Koblichke Oskar, 62 Jahre, Ing. u. Färberelleiter | 21. 1. 1964 | Hinn Alfred, 60 Jahre Werkmeister i. R. |
| 27. 11. 1963 | Göppert Karl-Friedrich, 64 Jahre, Maurer | 25. 1. 1964 | Vogel Ernestine, 80 Jahre geb. Bickel |
| 2. 12. 1963 | Hussong Karl, 61 Jahre techn. Zeichner | 27. 1. 1964 | Arzner Bartholomäus, 72 Jahre, Obermonteur |
| 4. 12. 1963 | Fischer Lina, 73 Jahre geb. Oswald | 28. 1. 1964 | Echtle Otto, 57 Jahre Hilfsarbeiter |
| 10. 12. 1963 | Bauke Pauline, 74 Jahre | 6. 2. 1964 | Küblin Gustav, 61 Jahre Kassierer |
| 13. 12. 1963 | Baier Johann, 71 Jahre Landwirtschaftsoberlehrer | 8. 2. 1964 | Arnold Karolina, 76 Jahre geb. Klipfel |
| 13. 12. 1963 | Huber Hedwig, 60 Jahre | 9. 2. 1964 | Kern Christina, 66 Jahre |
| 15. 12. 1963 | Kühn Amalie, 57 Jahre | 11. 2. 1964 | Häringer Emilia, 77 Jahre geb. Kury |
| 19. 12. 1963 | Polzin Max, 81 Jahre Oberzugführer a. D. | 12. 2. 1964 | Schernberger Anton, 66 Jahre, Schneidermeister |
| 21. 12. 1963 | Bührer Christian, 80 Jahre Pfleger a. D. | 14. 2. 1964 | Westphal Anna, 41 Jahre |
| 27. 12. 1963 | de Vries Henneke, 19 Jahre Hilfsarbeiter | 13. 2. 1964 | Uecker Karl, 70 Jahre Kalkulator |
| 2. 1. 1964 | Felber Ernst, 69 Jahre Textil-Obermeister | 18. 2. 1964 | Mench Berta, 73 Jahre |
| 3. 1. 1964 | Just Gertrud, 59 Jahre geb. Morgenroth | 23. 2. 1964 | Sexauer Maria, 71 Jahre geb. Schindler |
| 6. 1. 1964 | Bertsch Adolf, 70 Jahre Seller | 24. 2. 1964 | Ernst Ottilie, 75 Jahre geb. Kuhn |
| 8. 1. 1964 | Mosch Helene, 62 Jahre geb. Prestka | 26. 2. 1964 | Wiesse Else, 55 Jahre geb. Blum |

28. 2. 1964 Resch Maria, 84 Jahre
geb. Merkel
4. 3. 1964 Grimm Hermine, 72 Jahre
geb. Gießler
5. 3. 1964 Stegle Maria, 54 Jahre
geb. König
7. 3. 1964 Weyh Fritz, 47 Jahre
7. 3. 1964 Fahrländer Josef,
70 Jahre, Städt. Polizeimeister
5. 3. 1964 Benedikt Werner, 34 Jahre
12. 3. 1964 Hiß Karl, 79 Jahre
Oberstudiendirektor a. D.
12. 3. 1964 Schawaller Fritz,
54 Jahre, Metzgermeister
25. 3. 1964 Hoch Maria, 76 Jahre
geb. Krumm
26. 3. 1964 Lang Otto, 55 Jahre
1. 4. 1964 Zibold Christina, 80 Jahre
geb. Bühler
9. 4. 1964 Dammert Friedrich,
55 Jahre, Kaminfegermeister
11. 4. 1964 Burkhardt Josef, 60 Jahre
Abteilungspfleger
17. 4. 1964 Bühler Otto, 68 Jahre
Arbeiter
19. 4. 1964 Boschert Christina,
81 Jahre, geb. Grotz
20. 4. 1964 Möller Meta, 78 Jahre
geb. Andresen
21. 4. 1964 Rendl Christina, 75 Jahre
geb. Oswald
22. 4. 1964 Lapp Bertha, 79 Jahre
geb. Haas
24. 4. 1964 Fink Marie, 62 Jahre
geb. Steichele
26. 4. 1964 Lorenz Rosina, 84 Jahre
geb. Zollikofer
27. 4. 1964 Hodapp Anna, 67 Jahre
geb. Mayer
30. 4. 1964 Bühler Gustav, 81 Jahre
Papierarbeiter
1. 5. 1964 Tomschin Elisabeth,
61 Jahre, geb. Wenzlaff
2. 5. 1964 Burgdorf Eleonore,
93 Jahre, geb. Schneider
10. 5. 1964 Mathes Viktor, Dr. med.
Direktor, 85 J., Chefarzt a. D.
15. 5. 1964 Heck Gustav, 66 Jahre
Elsendreher
20. 5. 1964 Prause Josef, 66 Jahre
Bürogehilfe
26. 5. 1964 Klutmann Werner,
13 Jahre
31. 5. 1964 Bedürftig Klara, 37 Jahre
geb. Stelz
1. 6. 1964 Reichel Johann, 69 Jahre
5. 6. 1964 Schillinger Gustav,
65 Jahre, Gaswerksarbeiter
5. 6. 1964 Hummel Eva, 70 Jahre
geb. Müller
10. 6. 1964 Eckermann Mina,
68 Jahre
22. 6. 1964 Arbeth Richard, 28 Jahre
Arbeiter
29. 6. 1964 König Anton, 63 Jahre
Speditionsarbeiter
7. 7. 1964 Bühler Gina, 83 Jahre
geb. Vedowa
11. 7. 1964 Bühler Hermann, 80 Jahre
19. 7. 1964 Markstahler Emma,
85 Jahre, geb. Krayer
20. 7. 1964 Heizmann Margareta,
80 Jahre, geb. Münzer
20. 7. 1964 Felzer Christine, 54 Jahre
geb. Kleißler
23. 7. 1964 Kawohl Michael, 80 Jahre
24. 7. 1964 Dambacher Karl, 82 Jahre
27. 7. 1964 Fischer Helene, 76 Jahre
geb. Ohm
27. 7. 1964 Kraft Maria, 72 Jahre
29. 7. 1964 Bruder August, 59 Jahre
Kesselschmied
31. 7. 1964 Plückhahn Hugo,
90 Jahre, Kaufmann
23. 8. 1964 Standke Klara, 59 Jahre
geb. Schickfuß
5. 9. 1965 Baumann Hermann,
82 Jahre, Steuersekretär
14. 9. 1964 Emmenecker Mathilde,
74 Jahre, geb. Schöpflin
19. 9. 1964 Fahrländer Anna,
72 Jahre
19. 9. 1964 Scheuermann Karolina,
73 Jahre, geb. Meyer
20. 9. 1964 Bär Paul, 35 Jahre
kaufm. Angestellter
20. 9. 1964 Wehrle Emil, 79 Jahre
Bahnwärter a. D.
21. 9. 1964 Neubold Ellse, 73 Jahre
geb. Bühler
24. 9. 1964 Nagel Heinrich, 58 Jahre
Kaufmann
29. 9. 1964 Meyer Kurt, 44 Jahre
Straßenbauunternehmer
2. 10. 1964 Bebon Friederike, 72 Jahre
geb. Bertsch
4. 10. 1964 Säbele Adolf, 60 Jahre
Fabrikarbeiter
6. 10. 1964 Wolf Rudolf, 56 Jahre
Werkmeister a. D.
9. 10. 1964 Horn Karl, 71 Jahre
Elektromeister
21. 10. 1964 Zäh Ellse, 69 Jahre
geb. Gebhardt
23. 10. 1964 Barazutti Maria, 88 Jahre
geb. Hager
28. 10. 1964 Hinn Ida, 63 Jahre
geb. Kern
29. 10. 1964 Schneckenburger
Hermann, 81 J., Bäckermeister

Karl Fr. Wassmer

ZIGARRENHAUS AM TOR · TELEFON 645

Tabakwaren Groß- und Einzelhandel

Große Auswahl in Benzin- und Gasfeuerzeugen · Pfeifen · Aschenbecher

Etis · Sämtliches Raucherzubehör



Emmendinger Bestattungs-Institut

Ing. Walter Risch

Karl-Friedrichstr. 38

Ruf 425



Wir unterhalten

ein großes Lager in **Särgen**, in **Sterbewäsche**, **Kissen**, **Deckengarnituren**, **Strümpfen**, **Flore**, **Kreuze** und **Urnen** in allen Preislagen.

Wir besorgen

mit unseren modernen Spezial-Leichenautos würdige **Überführungen über alle Strecken** bei kostenloser Mitfahrgelegenheit von Angehörigen.

(Keine Anhänger)

Wir besorgen

Sterbefallanzeigen, Sterbeurkunden, Leichenpässe, ärztliche Atteste, Einäscherungspapiere, Unfallmeldungen etc.

den kostenlosen Entwurf mit Preisangabe und Aufgabe von **Todesanzeigen**, **Danksagungen**, **Trauerkarten** und **Dankkarten**

die **Dekorationen**, Sargausschmückungen, Sargdesinfektionen, Kränze, Buketts, Sargleger, Kreuzschilder,

die **kostenlose Abholung** von Angehörigen und der Kränze vom **Trauerhaus** innerhalb des Stadtgebietes **zur Bestattungsfeier**, bei Gesamtauftrag,

die Benachrichtigung des Geistlichen und der Friedhofsverwaltung, die Geltendmachung von Sterbegeld-Ansprüchen bei Kranken- und Ersatzkassen, Versicherungen etc.

die Abschlüsse von neuen, günstigen Bestattungs-Versicherungen.

*Werde Mitglied im
Tierschutzverein Emmendingen*

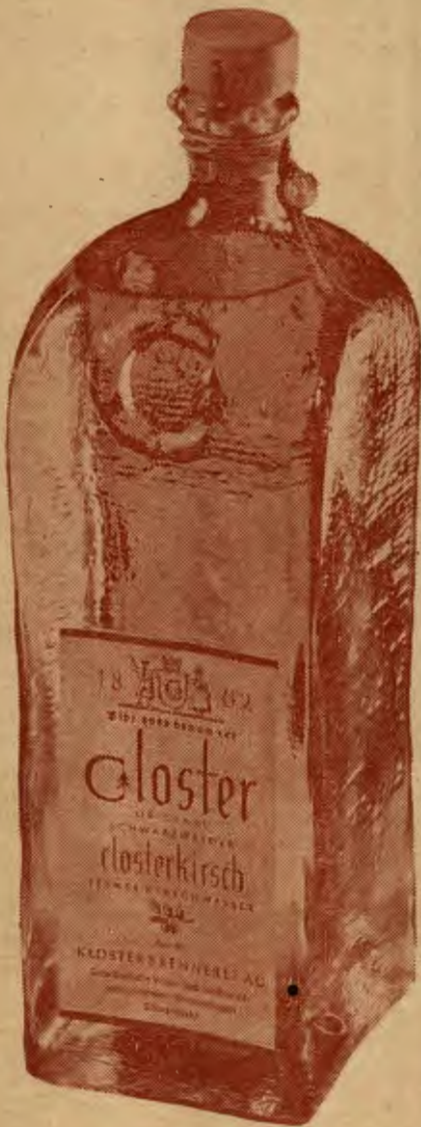


SPINNEREI UND ZWIRNEREI

RAMIE

AKTIENGESELLSCHAFT

EMMENDINGEN/BADEN



18  62

Bibe quod bonum est

Kloster

Original Schwarzwälder
Edelbranntweine

Klosterkirsch 45%

Klosterhimbeer 45%

Klosterzwetsch 45%

„Trinke was gut ist“

KLOSTERBRENNEREI AG

Erste Badische Wein- und Edelbranntweinbrennerei
EMMENDINGEN/SCHWARZWALD